Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31853 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 89 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 7. September 1912. 61. Jahrgang. Nr. 638.

Die Duellforderung des Hauptmanns Kammler.

⊡ Berlin, 6. September.

Der Amtsrichter von Rybnik, der sich so energisch seiner Haut gewehrt hat, soll nun noch nicht zur Ruhe kommen, und zwar soll ihm jetzt, nachdem Gerichte und Ehrengerichte ihm nichts anhaben konnten, mit der Pistole zu Leibe gegangen werden. Wir würden Bedenken tragen, die Meldung, daß Knittel vom Hauptmann Kammler auf Grund eines Ehrenratsbeschlusses gefordert worden sei, weiter zu geben, wenn sie nicht von verschiedenen Blättern aus Rybnik verbreitet würde, und, wenn nicht hinzugefügt würde, daß der Vorgang dort Tagesgespräch sei. Wir erinnern uns auch, in diesen Tagen gelesen zu haben, daß man sich in Rybnik schwer beruhige und daß die auffällige Anwesenheit von zahlreichen Offizieren, wie sie nur bei besonderen Anlässen, wie Ehrengerichten, Liebesmahl usw. zu verzeichnen sei, zu allerlei Vermutungen und Befürchtungen Anlaß gäben. Man wird also die geradezu unglaubliche Nachricht doch für wahr halten müssen. Mit dieser Wendung nimmt der Fall eine andere, und leider noch viel schlimmere Gestalt an, als bisher.

Man vergegenwärtige sich die Sachlage. Knittel wird von Kammler einer Handlungsweise bezichtet, die sich mit der Offiziersehre nicht vertrage. Alle maßgebenden Instanzen müssen nachträglich zugeben, daß dieser Vorwurf unberechtigt gewesen ist. Vor Gericht ergibt sich dann, daß Kammler ein bösartiger Geisteskranker ist. Die Gutachten der Sachverständigen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgegeben, haben den Grund zu folgenden Ausführungen in der Urteilsbegründung gegeben:

„Dem Hauptmann Kammler ist der Vorwurf gemacht worden, er sei ein bösartiger Geistesschwacher, vor dem man sich in dieser Beziehung in acht nehmen müsse. Diesen Vorwurf hat das Gericht als wahr erwiesen angesehen. Die Geistesschwäche wurde als festgestellt betrachtet auf Grund der Sachverständigen-Gutachten. Die Bösartigkeit wurde erblickt in dem zweideutigen und nicht offenen Verfahren gegenüber dem Angeklagten und dem Oberleutnant Giese sowie in dem Verhalten des Hauptmanns Kammler bei den Kontrollversammlungen. Hierfür ist der Wahrheitsbeweis objektiv erbracht."

Wir haben geglaubt, daß nach diesem Prozeß die dienstlichen Tage des Hauptmanns Kammler gezählt seien, daß er so schleunigst wie möglich von seinem Posten verschwinden werde, und wir haben angenommen, daß diese Überzeugung nicht nur in Zivil-, sondern auch in Militärkreisen allgemein sei. Wir glauben auch heute noch, daß die überwiegende Mehrheit im Offizierkorps es mit Verwunderung vernehmen wird, wenn der Hauptmann Kammler noch imstande ist, Dienst zu tun. Einstweilen hat aber ein Teil der Offiziere anders gesprochen: Der Ehrenrat, der, was ja nach den peinlichen Klarstellungen des Prozesses erklärlich ist, zusammentrat, hat seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß eine Forderung Kammlers gerechtfertigt ist. Auf welche Gründe diese Forderung sich stützt, wissen wir einstweilen nicht. Sollte es sein, weil Knittel sich hat verklagen lassen, und so die Möglichkeit gegeben wurde, die ärztlichen Gutachten abzugeben? Sollte es sein, etwa weil Knittel nicht verurteilt worden ist und das Gericht sich veranlaßt sah, in der Urteilsbegründung darauf hinzuweisen, daß bei Kammler nicht alles ganz in der Ordnung ist?

Bei Kammler, der ja, wie das Gericht sagt, ein Geistesschwacher ist, müssen wir mit der Möglichkeit rechnen, daß er sich derartig eine Beleidigung zurecht legt und seine Forderung darauf stützt, wenn es auch natürlich nicht ausgeschlossen ist, daß irgendwelche andere Vorgänge mitspielen. Auch machen wir den Hauptmann Kammler nicht ohne weiteres verantwortlich für das, was jetzt geschieht; er ist ja ein armer Geisteskranker, und wir, die wir die Gutachten nicht kennen, können nicht beurteilen, ob sich sein geistiger Defekt lediglich in Bösartigkeit zeigt oder ob nicht auch sein Urteilsvermögen und seine Denkfähigkeit getrübt ist. Aber der Ehrenrat! Das ist das Unverständliche, daß er einen Geisteskranken die Pistole oder den Säbel in die Hand nehmen läßt, daß er den zum Duell fordern läßt, dem ohnehin Unrecht geschehen ist und der sein Recht und seine Ehre verteidigt hat, wie es einem Manne und einem Offizier zukommt. Wenn bei dieser Selbstverteidigung, die doch Notwehr ist, der Ankläger den Kürzeren zieht, ist das eine Schuld des Angegriffenen? Und wenn sich dann herausstellt, daß die Anschuldigungen dem Gehirne eines Geisteskranken entsprungen sind, ist das eine Beleidigung? Muß dann dieser Geisteskranke seine „Ehre" rein waschen, indem er den von ihm zu Unrecht Beschuldigten fordert, letzten Endes doch deshalb, weil seine bösartige Geisteskrankheit ihn zu falschen Angaben brachte? Seine Geisteskrankheit wäre also immer der Grund dieses Duells. Difficile est, satiram non scribere. Man kann sich kaum ausdenken, daß der heftigste Gegner des Ehrenrates wie des Duells etwas ersinnen könnte, das geeigneter wäre, beide Institutionen mehr in Mißkredit zu bringen und mehr mit allen Anforderungen der Vernunft in Widerspruch zu setzen, als es dieser Ehrenrat mit seinem Spruche getan hat. Im Volke wird jeder ungläubig lachen, wenn er hört, daß ein Geisteskranker sich duellieren soll, und noch dazu mit dem Manne, dem seine geistige Schwäche einen schlimmen Streich gespielt hat, und im Offizierkorps wird man diesen Spruch des Ehrenrates mit gemischten Gefühlen aufnehmen.

Aber was wird nun werden? Wir nehmen an, daß Amtsrichter Knittel die Forderung ablehnen wird. Wird er dann gemäß dem bisherigen, durchaus unbilligen Brauche, seinen Rock endgiltig ausziehen, aus dem Offizierkorps ausscheiden müssen? Hier gewinnt der Beschluß des Ehrenrates sein eigenartiges Bild und ein besonderes Gepräge, weit über das Törichte und Unverantwortliche hinaus, das die Forderung des geistesschwachen Mannes darstellt. Hier wäre das Mittel gefunden, den ehemaligen Leutnant der Reserve, jetzt der Landwehr, Knittel, der sich dem Vorgehen des Zentrums anschloß und obendrein in den Kirchenvorstand gewählt wurde, und der sich seine Maßregelung dann nicht ruhig gefallen ließ, aus dem Offizierkorps zu entfernen. Er würde, dann nicht wegen der Wahl, wegen seiner politischen Überzeugung, sondern wegen des verweigerten Duells entfernt! Bisher hat es sich um Verfehlungen des Hauptmanns Kammler und des Oberleutnants v. Vietinghoff gehandelt, sowie um einen Mißgriff des Regimentskommandeurs, der leider nicht wieder gut gemacht worden ist, jetzt aber vollendet der Ehrenrat das, was Kammler angebahnt hat, die Maßregelung Knittels. Wir sind gespannt, wie sich die Dinge entwickeln werden und glauben, daß mit der jetzt eingetretenen Wendung auch das Parlament Veranlassung haben wird, ein Wort dazu zu sagen.

Deutsches Reich.

np. **Die englischen Korrespondenten und die deutschen Manöver.** Für den Ausschluß mehrerer ausländischer, und besonders englischer, Berichterstatter von den deutschen Kaisermanövern dürfte die Erfahrung maßgebend gewesen sein, die man in früheren Jahren wiederholt in dieser Beziehung gemacht hat. Noch im vorigen Jahre haben die Korrespondenten einiger sehr gelesener englischen Blätter über die deutsche Manöverleitung Berichte erstattet, die nicht nur in sachlicher Beziehung so gut wie alles zu wünschen übrig ließen, in erster Linie aber erkennen ließen, daß es den Verfassern nur darum zu tun war, deutsche Einrichtungen und Persönlichkeiten in der öffentlichen Meinung Englands herabzusetzen. Diese Absichten verschiedener ausländischer Korrespondenten, und nicht nur englischer Nationalität, traten nicht immer nur bei Gelegenheit der Manöver zu Tage, sondern auch bei anderen Anlässen. Zum Teil trugen die von diesen Korrespondenten verfaßten Meldungen und Artikel so deutlich den Stempel der Gehässigkeit an der Stirn, daß innerhalb der Reichsbehörden zeitweise sogar die Ausweisung dieses oder jenes der betreffenden Berichterstatter erwogen wurde. Von dieser Maßnahme ist seinerzeit jedoch mit Rücksicht auf verschiedene Umstände Abstand genommen worden; man beschränkt sich offenbar darauf, den erwähnten Ausländern die Gelegenheit zu entziehen, falsche und gehässige Berichte in ihren Blättern zu veröffentlichen. Nebenbei bemerkt, ist dieses Verfahren kein deutsches Privileg. Auch in anderen Armeen, und nicht nur zu Kriegszeiten, werden mißliebige Berichterstatter von der offiziellen Teilnahme an den Truppenübungen ausgeschlossen.

‡ **„Der Kaiser soll katholisch werden".** Bereits in Nr. 634 dieses Blattes haben wir dargelegt, was wir von der obigen geschmacklosen Auslassung des von einem 21jährigen Schneidergesellen redigierten Blattes „Kathol. Deutschland" halten und wie verfehlt die aus dem betreffenden Artikel dieses Blattes gezogenen Schlüsse auf die Katholiken Deutschlands sind. Daß aber liberale Blätter in ihrer Verblendung so weit gehen würden, für jenen Ausspruch auch das Zentrum mitverantwortlich zu machen, das hätte man billigerweise nicht erwarten dürfen. Und doch hat es ein „amtliches Kreisblatt", nämlich die „Dortmunder Zeitung" in der Nr. 450 vom 4. Sept. ds. Js. fertig gebracht. Dort steht wörtlich zu lesen:

„Das Zentrum ist mitverantwortlich, wenn das „Katholische Deutschland" Ernst mit den ultramontanen Grundsätzen macht, wenn der Kaiser in seinen edelsten religiösen Empfindungen beleidigt wird, und wenn das gesamte deutsche Volk in unerhörter Weise herausgefordert wird. Diese Frechheit kennt wahrlich keine Grenzen mehr, und das ist die Ernte, die aus der Saat der Nachgiebigkeit, des ewigen Zurückweichens vor den Ultramontanen, aufgegangen ist."

Ob nicht die Frechheit, die in der Verunglimpfung des Zentrums steckt, viel größer ist, wie die, von der die „Dortmunder Zeitung" spricht, wollen wir dahin gestellt bleiben lassen. Was würde aber wohl die „Dortmunder Zeitung" sagen, wenn sie in einer viel gelesenen Zeitschrift folgendes lesen würde: „Es soll kein guter Protestant die Hoffnung aufgeben, daß dereinst noch schönere Tage kommen, da unser gesamtes Volk in Martin Luther seinen Helden und Lehrer verehrt. Daß das evangelische Christentum fähig wird, unsere ganze Nation zu beherrschen — das ist die Aufgabe, welche wir erkennen und spätere Geschlechter dereinst lösen sollen."

Wird die „Dortmunder Zeitung" ehrlich und konsequent genug sein und in dieser Auslassung eine Frechheit und eine Beleidigung der Katholiken Deutschlands finden? Der Ausspruch stammt von einem National-Liberalen. Wir wagen ihn nicht der nationalliberalen Partei an die Rockschöße zu hängen; das wollen wir getrost der „Dortmunder Zeitung" überlassen. Für diejenigen, welche dem Ausspruch näher nachgehen wollen, sei noch bemerkt, daß er von dem Prof. von Treitschke getan und zu finden ist in den „Preußischen Jahrbüchern", Dezemberheft 1883!

Zum Tode des Hamburger Bürgermeisters Dr. Burchardt. Der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Burchard, der, wie wir schon kurz mitteilten, nach einer kurzen Influenzaerkrankung infolge eines Schlaganfalles heute früh 4 Uhr gestorben ist, war am 20. Juli 1852 in Bremen geboren als Sohn des Großkaufmanns Friedrich Wilhelm Burchard, der im Jahre 1853 nach Hamburg übersiedelte, der Geburtsstadt seiner Frau, einer geborenen Goßler. Joh. Heinr. Burchard besuchte in Hamburg das Johanneum, studierte dann in Heidelberg, Leipzig und Göttingen, und promovierte 1874 zum Dr. jur. Als 18jähriger Gymnasiast war Burchard mit in den Krieg gegen Frankreich gezogen und hatte dann erst, 1872, seine Reifeprüfung bestanden. 1875 wurde Burchard Rechtsanwalt und im nächsten Jahre auch daneben stellvertretender Staatsanwalt in Hamburg. 1884 wählte man ihn in die Bürgerschaft und bereits im Jahre darauf in den Senat, dem er also seit 27 Jahren angehört hat, nachdem er vorher sechs Jahre lang Mitglied des Vorstandes der hanseatischen Anwaltskammer gewesen war. Im Jahre 1887 wurde Burchard stellvertretender und 1889 erster Bevollmächtigter zum Bundesrat. Bürgermeister wurde er zuerst 1901, und in den Jahren 1903, 1906 und 1908 fungierte er, wie auch gegenwärtig, als Präsident des Hamburger Senats, in dem er u. a. die Reichs- und auswärtigen Angelegenheiten leitete und der Militärkommission und der Kirchenregierung vorstand.

Als heute in Hamburg in den ersten Morgenstunden das plötzliche Ableben des Senatspräsidenten Bürgermeisters Burchard bekannt wurde, zeigte sich überall lebhafte Teilnahme. Daß der noch in der Sommerwohnung in Locstedt weilende Bürgermeister seit 10 Tagen an Erkältung und Influenza erkrankt sei, war wenig bekannt. Niemand hegte ernste Befürchtungen. Die Flaggen auf dem Rathause, auf den übrigen städtischen Gebäuden, auf zahlreichen Privathäusern und auf den Schiffen des Hafens waren auf Halbmast gehißt. Burchard feierte in diesem Jahre seinen 60. Geburtstag und erhielt kurz zuvor, als er auf eine 25jährige Wirksamkeit als Bundesratsbevollmächtigter zurückblickte, allseitig herzliche Beweise der Anerkennung und Verehrung.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt zu dem Ableben des Hamburger Bürgermeisters Burchard: „Der Tod des ausgezeichneten Mannes ist für die Hansastadt ein schwerer Schlag. Bürgermeister Burchard besaß in seltenem Maße die Eigenschaften, die zur Leitung des Hamburgischen Staatswesens erforderlich sind. Mit der genauen Kenntnis der heimischen Verhältnisse verband er einen weiten Blick für die nationalen und weltwirtschaftlichen Aufgaben Hamburgs. Seine echte Patrizierwürde befähigte ihn zum glänzenden Vertreter seiner Vaterstadt bei feierlichen Anlässen. Die verbindliche Feinheit seiner Natur, die der festen Zähigkeit nicht ermangelte, stellte er trotz häufig schwankender Gesundheit völlig in den Dienst der Öffentlichkeit. Seit vielen Jahren vertrat Burchard Hamburg im Bundesrat. Auch im Reichstage nahm er bei Hamburg angehenden Fragen häufig das Wort. Die Berliner Universität zählte ihn zu ihren Ehrendoktoren. Seine Majestät der Kaiser beehrte den Verstorbenen mit seinem besonderen Vertrauen und gab seiner freundschaftlichen Gesinnung für Burchard namentlich bei den Regatten auf der Unterelbe oft in herzlichen Worten Ausdruck. Weit über Hamburgs Grenzen hinaus reicht die Teilnahme an dem Hinscheiden des tüchtigen Hanseaten und guten Deutschen."

Die Trauerfeierlichkeiten finden am Dienstagvormittag 10 Uhr in der St. Petrikirche statt.

Die sitzengebliebene Genossin Zetkin. Von dem Parteitage der württembergischen Sozialdemokratie berichtet der „Fränkische Kurier" noch ein hübsches Stückchen. Der Vorsitzende Reichstagsabgeordnete Dietz sprach das Schlußwort in vermittelndem Sinne und fügte einen leisen Tadel an die Adresse der Radikalen ein. Das brachte die Führerin der sozialdemokratischen Frauenbewegung Frau Klara Zetkin so in Harnisch, daß sie bei dem Hoch auf die Sozialdemokratie sitzen blieb und laut erklärte, daß sie unter einem solchen Vorsitzenden bei einem Hoch auf die Partei nicht aufstehen werde. — Die arme Sozialdemokratie! Der arme Herr Dietz!

Lohnzahlung in Papiergeld. Nach § 115 Absatz 1 der Gewerbeordnung sind die Gewerbetreibenden „verpflichtet, die Löhne ihrer Arbeiter in Reichswährung zu berechnen und bar auszuzahlen". Zuwiderhandlungen hiergegen bedroht der § 146 mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten, und § 116 erklärt eine dem § 115 zuwiderlaufende Berichtigung der Löhne für ungültig, so daß die Arbeiter erneut Zahlung fordern dürfen, „ohne daß ihnen eine Einrede aus dem an Zahlungsstatt Gegebenen entgegengesetzt werden kann".

In einem im „Vorwärts" (Nr. 186 vom 11. August d. Js.) unter der Überschrift „Papier statt Lohn?" erschienenen Artikel wird nun behauptet, daß die Löhnung gewerblicher Arbeiter in Banknoten oder Reichskassenscheinen nach § 115 unzulässig sei und die in § 116 und 146 bezeichneten Folgen nach sich ziehe. Diese Auffassung ist unzutreffend und geeignet, Gewerbetreibende wie Arbeiter irrezuführen.

Der § 115 beabsichtigt das die Arbeiter so schädigende sogenannte Truckssystem auszuschließen, insbesondere die Ablöhnung durch Waren, Marken usw. auszuschließen; er versteht, wie sich aus dieser seiner Zweckbestimmung und aus dem Wortlaut des § 116 klar ergibt, unter Barzahlung die Zahlung in gesetzlich zugelassenen Zahlungsmitteln im Gegensatz zu der Hingabe an Zahlungsstatt. Das Bürgerliche Gesetzbuch (§ 1238[1]), das Handelsgesetzbuch (§ 195[2]) und die Zivilprozeßordnung (§ 817[3]) fassen den Begriff der Barzahlung im gleichen Sinne auf.

Als Zahlungsmittel sind gesetzlich zugelassen die Reichsmünzen, die Reichskassenscheine, die Reichsbanknoten und die Noten der deutschen Privatnotenbanken; sie alle dürfen mithin gemäß § 115 zu Löhnungszwecken verwendet werden.

Allerdings hat die Gesetzgebung diese Zahlungsmittel nicht sämtlich mit Annahmezwang ausgestattet. Nur die Reichsgoldmünzen und auf Grund der Banknovelle vom 1. Juni 1909, seit dem 1. Januar 1910 auch die Reichsbanknoten müssen unbeschränkt in Zahlung genommen werden; dagegen ist niemand verpflichtet, Reichssilbermünzen im Betrage von mehr als 20 Mark, Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als 1 Mark in Zahlung zu nehmen. Für die Reichskassenscheine und für die Privatbanknoten besteht eine Verpflichtung zur Annahme im Privatverkehr überhaupt nicht. Daß diese Vorschriften auch auf Lohnzahlungen Anwendung finden, versteht sich von selbst.

Mit Unrecht beruft sich der „Vorwärts" für die von ihm vertretene Auslegung des § 115 auf die Kommentare zur Gewerbeordnung von Neukamp und v. Landmann. Neukamp bemerkt nur, daß die Löhne nach § 115 in Reichswährung bar auszuzahlen seien, ohne diesen Begriff näher zu bestimmen. v. Landmann spricht sich freilich — im Gegensatz zu Appelius, Nelken, Schenkel und v. Schicker — in der 1907 erschienenen 5. Auflage seines Kommentars für die Unzulässigkeit der Auszahlung des Arbeitslohnes in Reichskassenscheinen und Banknoten aus, aber nur um deswillen, weil „weder die ersteren noch die letzteren im Privatverkehr angenommen werden müssen und daher nicht als Reichswährung gelten können". Auch nach seiner Auffassung ist demzufolge die Lohnzahlung in Reichskassenscheinen und Banknoten Barzahlung und würde die Zahlung in Reichsbanknoten seit dem 1. Januar 1910 Zahlung in Reichswährung, mithin zulässig sein. Die Ausführungen v. Landmanns beruhen jedoch auf einer Verkennung des Begriffs „Reichswährung". Unter „Reichswährung" ist — wie auch die Begründung zu § 115 der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 ergibt — das deutsche Geldsystem, dessen Rechnungseinheit die Mark bildet, im Gegensatz zur französischen, englischen usw. Währung, nicht aber der Inbegriff der mit Annahmezwang ausgestatteten Zahlungsmittel zu verstehen. Andernfalls wäre eine über 20 Mark in Reichssilbermünzen oder über 1 Mark in Nickel- oder Kupfermünzen geleistete Lohnzahlung keine Zahlung in Reichswährung und sonach ungültig und strafbar.

Übrigens hat sich die neuerdings mehr und mehr in Aufnahme gekommene Verwendung der Reichsbanknoten — namentlich der 50- und 20-Mark-Noten — sowie der Reichskassenscheine zu Löhnungszwecken in jeder Hinsicht bewährt. Sie liegt im öffentlichen Interesse, da sie dem übermäßigen und unwirtschaftlichen Gebrauch von Goldmünzen im Zahlungsverkehr entgegenwirkt, den Goldvorrat der Reichsbank verstärkt und dadurch die Diskontpolitik günstig, d. h. im Sinne einer tunlichsten Niedrighaltung des Zinsfußes, beeinflußt. Sie benachteiligt aber auch die Lohnempfänger in keiner Weise, da die jederzeitige Umwechselung des Papiers in Reichsmünzen gesichert ist. Tatsächlich werden denn auch, wie der Reichsbankverwaltung mehrfach bestätigt worden ist, die Noten und die Scheine von den Arbeitern sehr gern in Zahlung genommen.

Aus den Kolonien.

Der Stand der Kakaopflanzen in Kamerun. Über den Nutzen und die Zukunft des Anbaues der Kakaopflanze in Kamerun ist das Urteil bisher so unsicher gewesen, daß ein neues Gutachten von Dr. Fickendey, dem Leiter der Versuchsanstalt in Viktoria, im „Tropenpflanzer" als eine dankenswerte Aufklärung zu begrüßen ist. Dabei werden gleichzeitig die Erfahrungen verwertet, die an der benachbarten Goldküste gemacht worden sind. Bei einem Vergleich scheinen die Verhältnisse in Kamerun ziemlich schlecht abzuschließen, aber der deutsche Sachverständige tritt dafür ein, daß die Kakaopflanzungen bereits einen großen wirtschaftlichen Nutzen für das Schutzgebiet darstellen. Sie leiden allerdings schwer unter

---

10)

Der fremde Vater.

Roman von Kurt Berns.

Frau Leuschner kam in das Zimmer, und als sie die Wäsche sah, sagte sie:

„Da ist ja eine ganze Ausstattung für Sie, mein liebes Fräulein, da brauchen wir ja nichts Neues und nahm ein Notizbuch nebst einem Bleistift heraus, „bezeichnen Sie mir alles, was ich Ihnen von hier nach dem Grunewald hinausschaffen lassen soll. Das werde ich durch einen Spediteur besorgen lassen, und Sie brauchen nicht weiter dabei zu sein. Der gnädige Herr, Ihr Herr Vater, hat das so bestimmt."

Anneliese ging nun Stück für Stück durch, was sie für ihr persönliches Eigentum und als Erinnerung an ihre Mutter haben wollte.

Da war vor allen Dingen unter den Möbelstücken als kostbarstes der Flügel und die Noten ihrer Mutter, welche Anneliese auf jeden Fall zu besitzen wünschte.

Der Flügel, auf welchem ihre Mutter so oft des Abends musizierte, ihr die ersten Weihnachts- und Osterlieder gespielt und vor allen Dingen sich als Klavierlehrerin seit Jahren das Brot verdient hatte.

Anneliese öffnete den Flügel, und ihre Finger glitten liebkosend über die Tasten, auf denen so oft die Hände der Mutter geruht.

Einige Töne erklangen, und fast erschrocken über die durch die einsame Wohnung fliegenden Klänge schlug Anneliese das Instrument zu und blickte starr auf Frau Leuschner, welche erschrocken aus dem Nebenzimmer herbeigeeilt kam.

Anneliese entschuldigte sich und sagte:

„Ich möchte auch noch das Nähtischchen haben, das dort von meiner Mutter am Fenster steht," und nun sah sie, daß bei dem Nähtischchen eine Anzahl Blumen — einfache Geranien — eine Myrte — und Maiglöckchen standen.

Blumen, welche die Mutter bei Lebzeiten gepflegt, und die jetzt, weil sich niemand um sie kümmerte, halb verwelkt in den Töpfen standen.

Anneliese eilte zur Küche, füllte dort ein Gefäß mit Wasser und tränkte die Blumen.

Das gefiel der alten Frau:

„Ein Mensch, der Blumen liebt, der hat ein Herz in der Brust —"

Bevor Anneliese fragen konnte, was mit den Blumen geschehen würde, sagte die Leuschner:

„Die werden wir auch mit nach draußen schaffen lassen, und Sie können sie in den Garten pflanzen oder auch im Zimmer aufstellen. Die werden sich freuen, wie gut sie es bei Ihnen haben.

Noch einmal sah Anneliese in das für alle Zeiten verlorene Paradies ihrer Kindheit — und jetzt — als sie zum letzten Scheidegruß sich an der Tür noch einmal umwandte, um für alle Zeiten das Bild, das die Wohnung bot, fest aufzunehmen, da übermannte sie der Schmerz. Sie mußte sich an den Türpfosten festhalten, lehnte den Kopf an das kalte Holz und weinte.

Sie achtete nicht darauf, daß Frau Leuschner ihr schmeichelnd mit den harten Arbeitshänden den Kopf und den Rücken streichelte und immer wieder sagte:

„Fräuleinchen — Fräuleinchen — es hilft doch nun alles nichts — und Sie sollen es so gut bei uns haben. Weinen Sie doch man nicht mehr!"

Sie führte die fast Willenlose an ihrem Arme die Treppen hinunter, wo vor der Tür der Wagen wartete.

Dann fuhren sie nach dem Grunewald zurück.

Als Anneliese aus dem Wagen stieg, hörte sie aus dem Nachbargarten frohes Knabenlachen.

Im nächsten Augenblick flog ein Ball über die Hecke und, wie es die Eigenschaft solcher Bälle ist, der Frau Leuschner auf ihren Sonntagshut.

Die machte zuerst ein Gesicht, als ob ihr ein Dachziegel auf den Kopf gefallen. Dann machte der Ball einen Sprung aus dem Rosenkranz, der auf dem Hut prangte, und rollte vor ihre Füße.

Das brachte sie zu sich.

„Ist denn schon sowat dajewesen? Nee — sowat hat's hier noch nicht jejeben. Da schmeißt einem so'ne Range noch nächstens ein Loch in'n Kopf. Det wär ja noch scheener. Der Deuwel nochmal." —

In dem Nachbargarten war es ganz still geworden. Der unbekannte Missetäter lauschte auf die polternde Stimme und auf das, was sein Ball angerichtet.

Als nun die Leuschner geendet, rief er:

„Na, dann schmeißt mir mal den Ball zurück!"

Blitzschnell wollte sich die Leuschner bücken, um den Ball zu greifen, der auf ein Blumenbeet gerollt, und rief:

„Det wär ja noch scheener. Den Ball kriegt der Bengel nicht wieder."

Aber Anneliese war zu dem Blumenbeet gelaufen, hatte schon den Ball ergriffen, und bevor es Frau Leuschner hindern konnte, hatte sie den Ball dem unbekannten Rufer über die hohe Taxushecke zurückgeworfen.

Von drüben rief es:

„Danke schön, alte Frau, und schimpfen Sie man nicht mehr. Ich habe es ja nicht böse gemeint."

Das „Dankeschön" vertrieb jeden weiteren Zorn der alten Leuschner.

Das hatte sie nicht erwartet.

In sich hineinbrummelnd und ihren Hut auf dem Kopfe gerade rückend, ging sie neben Anneliese in das Haus und tat, als ob nichts vorgefallen.

Aber in Anneliesen hatte der Ballwurf eine andere Stimmung hervorgebracht.

All' die trüben, schwarzen Erinnerungen, die sie in tiefen Schatten hüllten, hatte er vertrieben. Am liebsten — sie war doch auch noch ein Kind — wäre sie zu dem unbekannten Jungen geeilt und hätte mit ihm, wie sie es sonst mit ihren Spielgefährten in der Schule getan, Ball gespielt.

Ein seltsames Verhängnis sollte sie an dem Nachmittag nochmals mit dem Knaben aus dem Nachbargrundstück zusammenführen.

Das war um die fünfte Stunde, als sie allein durch den Park ihres Vaters spazieren ging, hier und da die Blumen anschauend. Bei den Maiglöckchen, welche in üppiger Fülle bei dem warmen Wetter aus dem Boden gewachsen und ihre Kelche geöffnet hatten, blieb sie stehen und lauschte. Wieder tönte die helle Knabenstimme und unterhielt sich anscheinend mit einem Gärtner, der wohl beschäftigt war, die frisch angelegten Gartenbeete vermittels eines Wasserschlauches zu sprengen.

Anneliese stand nicht weit entfernt von dem Hause, wo die Veranda ihres Vaters war und dessen gewohnter Platz. Sie konnte nicht sehen, daß der alte Herr sie bereits seit einer halber Stunde, während sie spazieren ging, beobachtete.

Er stand dicht hinter dem Blättergerank, hatte, um sich nicht zu verraten, die Zigarre weggelegt und sah ihr zu.

Als Anneliese jetzt stehen blieb, hatte der Junge in dem Nachbargarten, da der Gärtner etwas aus dem Hause besorgen wollte, den Wasserschlauch ergriffen, den Hahn, so wie er es bei dem Manne gesehen, aufgedreht und freute sich königlich, wie nun gleich einer großen Fontäne der Wasserstrahl herauskam.

„Wie bei der Feuerwehr," dachte der Junge, und im nächsten Moment faßte er die Idee, mal auszuproben, ob der Wasserstrahl bis zu Spitze der hohen Kiefern reichen würde.

Sausend flog der Strahl empor, klatschte gegen die Kiefernstämme und überschüttetet von dort den Knaben mit einem Sprühregen.

Und nun lenkte der Junge den Wasserstrahl zum Dach des Hauses. Er wußte nicht, daß von der Veranda des Nebenhauses der alte Herr ziemlich unwillig und mißtrauisch ihr beobachtete.

Und jetzt, bevor der alte Herr sich zurückziehen konnte, wurde der Wasserstrahl durch die Kiefernstämme hindurch auf das Dach seiner Villa gerichtet, plätscherte im nächsten Moment von dort wie ein Wasserfall herab und flog nun mit voller Wucht auf die Veranda, den alten Herrn mit einer Wasserdusche überschüttend.

Der war so erstaunt darüber, daß er im ersten Moment nicht mal den Mund zu einem „Donnerwetter" öffnen konnte.

Erst als der Wasserstrahl lustig wieder auf dem Dach der Nebenvilla plätscherte, scholl plötzlich ein mächtiges: „Donnerwetter, Bengel, dir müßte man die Hosen stramm ziehen!" und hatte die Wirkung, daß der Junge erschrocken den Wasserschlauch fallen ließ und sich spornstreichs aus dem Staube machte.

Als er die Flucht ergriffen, kam der Gärtner in Begleitung der Mutter des Knaben, der Frau Hauptmann, in den Garten.

Auch der Gärtner schimpfte, denn der Wasserstrahl riß in seiner gewaltigen Wucht den Erdboden auf und bohrte ein tiefes Loch in den frisch angelegten Rasen.

Jetzt erscholl wiederum die Stimme des alten Bankiers, und die Frau Hauptmann sah und hörte, was ihr Junge angerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeitermangel, sind aber für den Eingeborenen eine vortreffliche Schule für regelmäßige Arbeit und landwirtschaftliche Erfahrung. Neben der Anlage von Plantagen durch Europäer kann auch das Ziel des Übergangs der Kakaokultur in den Eingeborenenbetrieb im Auge behalten werden. Bisher ist ihre Ausdehnung noch ziemlich beschränkt und wird in ihrer Entwickelung auch dadurch zurückgehalten, daß die dafür geeigneten Gebiete nur eine dünne Bevölkerung aufweisen. Dennoch hat diese Kultur im vorigen Jahre bereits eine Ausfuhr von mehr als 3¾ Millionen Kilogramm erzielt. Der Wert betrug rund 3,8 Millionen Mark. Davon wurde immerhin schon ein Sechstel von den Eingeborenen selbst geliefert, und es wird nun darauf ankommen, auch die Güte dieses Erzeugnisses entsprechend zu heben, was durch Errichtung von Aufbereitungsanlagen für frischen Kakao geschehen müßte. Bisher wird die Frucht hauptsächlich in den Niederungen an den Flüssen Mungo, Wuri und Sanaga gebaut. Ihre geographische Verbreitung zeigt sich nicht nur von den Bodenverhältnissen abhängig, sondern auch von der Intelligenz der Eingeborenen, die gerade dort wegen des weiteren Horizonts im Vergleich zu der Beschränkung auf die Urwälder größer ist.

München, 6. Sept. **(Drahtb.)** Die Kammer der Abgeordneten nahm mit großer Mehrheit einen Gesetzentwurf betreffend Abänderung der bayerischen Heimat- und Armengesetzgebung an. Danach wird in Bayern nach Annahme des noch zur Beratung stehenden Ausführungsgesetzes an Stelle des bisherigen Heimatsprinzips durch den Anschluß an das Reichsgesetz der Unterstützungswohnsitz eingeführt.

München, 5. Sept. Der Exkönig Manuel von Portugal ist heute früh in München eingetroffen. Dort weilt auch zum Besuch seiner Schwester, der Herzogin Karl Theodor von Bayern, der andere Prätendent Portugals, Don Miguel von Braganza.

Düsseldorf, 5. Sept. Der sozialdemokratische Fabrikarbeiterverband, der an 200 000 Mitglieder zählt, hat auf der letzten Generalversammlung beschlossen, die bisherige Unterstützung für die aus Anlaß der Arbeitsruhe am 1. Mai Ausgesperrten in Zukunft fortfallen zu lassen. Ferner wurden die bisherigen Bestimmungen über die Teilnahme der Verbandsmitglieder so gestaltet, daß praktisch eine Maifeier ausgeschlossen ist; es müssen nämlich in einem Betriebe ⅘ der Beschäftigten mindestens drei Monate organisiert sein, erst dann soll überhaupt über die Arbeitsruhe am 1. Mai beraten werden, und erst wenn in der betreffenden Betriebsversammlung ⅘ der Beschäftigten anwesend sind, kann mit ¾-Stimmenmehrheit ein Beschluß für die Feier des roten Weltfeiertages durch Arbeitsruhe gefaßt werden.

Ausland.

Schweiz.

Zürich, 6. Sept. **(Drahtb.)** Heute wurde hier die erste Internationale soziale Woche und die Delegiertenkonferenz der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eröffnet. Den Vorsitz führte in Vertretung des erst morgen eintreffenden Ministers Leon Bourgeois der Vizepräsident Dr. Freund-Berlin. 20 Nationen sind vertreten. Nach Begrüßung durch den Regierungspräsidenten Naegeli begann die Konferenz die Arbeiten mit dem Bericht des Direktors des Kaiserlich Statistischen Amtes Zacher über die Aufnahme einer allgemeinen Arbeitsnachweis-Statistik.

Marokko.

Paris, 6. Sept. Mulay Hafid hat gestern Paris verlassen, doch im letzten Augenblicke erschien seine Abreise fraglich, da er sich aus Angst vor dem Tunnel weigerte, die Eisenbahn zu benutzen und mit einem Automobil abreisen wollte. Erst nach eindringlichem Zureden gelang es seinem Begleiter, ihn zum Einsteigen in den Zug zu bewegen.

Paris, 6. Sept. Aus Tanger wird gemeldet, daß aus Marrakesch zahlreiche Judenfamilien geflüchtet seien. In Mogador seien in zwei Tagen 65 dieser Familien eingetroffen. Drei aus Marrakesch geflüchtete Juden wurden in der Nähe von Fez von Marokkanern getötet. Eine französische Kolonne wurde aufgeboten, um die Ebene von Sais bei Fez von den plündernden Banden zu säubern. Außer dieser unternahmen noch zwei andere französische Kolonnen Streifzüge in die Gegend von Fez.

Paris, 6. Sept. Der „Petit Parisien" meldet, daß die französisch-spanischen Verhandlungen über die Zollfrage, die den einzigen noch strittigen Punkt bilde, insofern unterbrochen seien, als man gegenwärtig lediglich die Haltung der spanischen Konsuln in Mazagan und Mogador erörtere, gegen die von der französischen Regierung in Madrid Einspruch erhoben wurde. Sobald die Antwort der spanischen Regierung eingetroffen sein wird, werde die Zollfrage voraussichtlich rasch erledigt werden können.

Paris, 6. Sept. **(Drahtb.)** Im Ministerrat in Rambouillet besprach Ministerpräsident Poincaré die Lage in Marokko und die Lage im Orient. Der Finanzminister und der Kriegsminister ließen ein Dekret über die neuen Bestimmungen betreffend den Sold und die Verpflegung der Operationstruppen in Marokko unterzeichnen.

Der Kaiser in der Schweiz.

Zürich, 6. Sept. **(Drahtb.)** Nach einem einstündigen Besuch des Landesmuseums in Zürich hat der Kaiser um 11,57 Uhr die Fahrt nach Bern angetreten. Vom Landesmuseum ging der Kaiser unter den jubelnden Zurufen einer zahlreich versammelten Menge zu Fuß nach dem Bahnhof. Er dankte dem Stadtpräsidenten wiederholt für die herzliche Aufnahme durch die Züricher Bevölkerung und überwies ihm 5000 Francs für die Armen der Stadt. Vor seiner Abfahrt drückte der Kaiser dem Obersten Wille seine volle Anerkennung für die Leistungen des Bataillons Nr. 6 aus.

Wie ein weiteres Telegramm aus Bern meldet, traf der kaiserliche Sonderzug, begrüßt von 22 Kanonenschüssen, um 2 Uhr 30 Min. auf dem Bahnhof Bern ein, wo Bundespräsident Forrer, die übrigen Bundesräte, sowie die Präsidenten des Nationalrates und des Ständerates, der Kanzler der Eidgenossenschaften und Gesandter v. Bülow den Kaiser empfingen. Der Kaiser trug die Uniform der Gardeschützen. Die Gemahlin des Gesandten überreichte ein Rosenbukett. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und fuhr mit dem Bundespräsidenten und dem Gefolge nach dem Bundespalais, wo ein kurzer offizieller Empfang durch den Bundesrat erfolgte. Auf der Fahrt waren der Kaiser und der Bundespräsident Gegenstand begeisterter Ovationen. Der Kaiser war durch den herzlichen Empfang sichtlich erfreut.

Nach kurzer Unterhaltung im Audienzsaale, wo die große vom Kaiser dem Bundesrate geschenkte Monumentaluhr aufgestellt war, besichtigte der Kaiser den National- und den Ständeratssaal und bewunderte vom Balkan aus die herrliche Aussicht, die leider durch den wolkigen Himmel etwas beeinträchtigt war. Dann folgte die Fahrt durch die Stadt, bei der der Kaiser von einer ungeheuren Volksmenge begrüßt wurde. Unter Glockengeläute fand die Auffahrt am Münster und die Begrüßung durch die Kirchenbehörde statt. Während die Orgel spielte, begab sich der Kaiser in das Innere, wo die Herren des Komitees für das Reformationsdenkmal in Genf vorgestellt wurden. In der Kapelle waren drei große Reproduktionen des projektierten Reformationsdenkmals ausgestellt, für das der Kaiser 10 000 Mark gestiftet hat. An diesem Denkmal soll auch eine Statue des Großen Kurfürsten mit der Inschrift eines Auszuges aus einem Potsdamer Briefe angebracht werden. Auf einem Tische nebenan waren die Photographien Wilhelms von Oranien, des Admirals Coligny und anderer von den Vorfahren des Kaisers aufgestellt. Der Kaiser unterhielt sich lange Zeit mit den Herren aus Genf und teilte ihnen mit, er werde die Kosten für die Statue des Großen Kurfürsten aus seinen Mitteln bestreiten. Nach einem Aufenthalt von einer halben Stunde verließen der Kaiser und der Bundesrat unter Orgelklängen das Münster. Alsdann ging die Fahrt zum Bärengraben, wo der Kaiser sich an das Geländer des Zwingers begab und den Bären Rübenbüschel zuwarf. Dann wurde die Fahrt über die Kornhausbrücke durch die Stadt fortgesetzt zum Berner Hof, wo sich der Kaiser bis zum Abend vom Bundesrat verabschiedete.

Bern, 6. Sept. **(Drahtb.)** In der deutschen Gesandtschaft versammelten sich von 3 Uhr ab die Familienmitglieder des Gesandten v. Bülow, die Herren der Gesandtschaft mit ihren Damen, der deutsche Konsul v. Jenner, der bayerische Gesandte v. Böhm und die Spitzen der deutschen Kolonie. Unter Fanfarenklängen fuhr der Kaiser um 4½ Uhr vor der Gesandtschaft vor und wurde vom deutschen Gesandten und dessen Gemahlin empfangen. In der Umgebung des Kaisers befand sich der Fürst von Fürstenberg. Der Kaiser ließ sich die Vertreter der deutschen Kolonie vorstellen und unterhielt sich aufs freundlichste mit ihnen. Alsdann marschierten die deutschen Krieger mit Musik und Fahnen in dem Garten auf. Der Kaiser begrüßte sie mit einem „Guten Morgen, Kameraden" und schritt die Front ab. Viele alte Krieger, besonders die mit Auszeichnungen dekorierten, erfreuten sich einer Ansprache des Kaisers. Nachdem die Krieger ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatten, führten sie einen Parademarsch aus. Darauf wurde in den Räumen der Gesandtschaft der Tee eingenommen, während die Berner Stadtmusik konzertierte. Der Kaiser verehrte der Dame des Hauses sein Bild. Um 6 Uhr empfing der Kaiser die am Berner Hofe akkreditierten Chefs der Gesandtschaften.

Über die Eindrücke des Kaisers

in der Schweiz berichtet uns folgendes Telegramm aus Bern vom 6. September:

Sicherem Vernehmen nach empfing der Kaiser während seines Aufenthaltes in der Schweiz von Anfang bis zu Ende die freundlichsten und angenehmsten Eindrücke und sprach wiederholt seine Zufriedenheit darüber aus, daß er wenigsten das abgekürzte Reiseprogramm habe durchführen können. Die Manöver erregten sein tiefgehendes Interesse. Die festlichen Veranstaltungen des Bundesrates, die Ausschmückung der Städte und vor allem die musterhafte Haltung der Bevölkerung und die warme Herzlichkeit, mit der er überall begrüßt wurde, erfreuten den Kaiser sehr und werden ihm eine bleibende Erinnerung sein.

*

Paris, 6. Sept. Über eine Unterhaltung, die Kaiser Wilhelm in Zürich mit dem französischen General Pau pflog, weiß der Temps folgende Einzelheiten zu berichten: Schon bei der Vorstellung sprach der Kaiser den Wunsch aus, sich länger mit dem französischen General zu unterhalten, der als einer der fähigsten französischen Heerführer gilt. General Pau hat den deutsch-französischen Krieg mitgemacht und dabei einen Arm verloren. Die Gelegenheit zum Gespräch bot sich bei dem Frühstück, das der Bundespräsident im Manöverfeld dem Kaiser zu Ehren gab. Der Kaiser saß zur Rechten, General Pau zur Linken des Bundespräsidenten. Kaiser und General unterhielten sich lebhaft über den Bundespräsidenten hinweg, und als dieser aufstand, rückten General und Kaiser ihre Stühle näher aneinander, und nun begann ein längeres Gespräch. Der Kaiser trug dem General Empfehlungen an den Präsidenten Fallières und den General Lacroix auf und erkundigte sich nach verschiedenen französischen Offizieren.

Aus der Stadt.

Münster, 7. September.

⊙ **Submissionsergebnisse.** Für die Ausführung der Klempnerarbeiten und Dachdeckerarbeiten für den Aufbau des Polizeigebäudes wurden in dem öffentlichen Submissionstermine am 29. und 31. August ds. Js. folgende rechnerisch richtige bezw. berichtigte Angebote abgegeben: 1. Für die Klempnerarbeiten: Fr. Kleekamp, 798,64 Mk., Gebr. Morschel 819,66 Mk., Fr. Rütters 882,00 Mk., H. Langhorst 892,89 Mk., Varnhagen Söhne 910,36 Mk., A. Overberg 919,73 Mk., A. Kubatz 920,71 Mk., G. Merkel 979,60 Mk., A. Mulack 1017,14 Mk., Fr. Planck 1115,45 Mk. Die Arbeiten sind dem Klempnermeister Kleekamp übertragen. 2. Für die Dachdeckerarbeiten: F. Pieper 2291,40 Mk., Th. Sasse 2305,70 Mk., Cl. Sasse 2357,80 Mk., E. Sprenger 2443,14 Mk., W. Terbeck 2621,50 Mk., H. Sasse 2664,60 Mk., J. Sprenger 2686,80 Mk. Die Arbeiten sind dem Dachdeckermeister Th. Sasse übertragen.

○ **Eine Betriebsstörung der elektrischen Straßenbahn** entstand gestern abend gegen 9 Uhr auf der Königsstraße dadurch, daß der Leitungsdraht riß und auf den Wagen fiel. Als man versuchte, den Draht an der Säule festzubinden, stürzte der Draht auf die Erde, und es schlugen hohe Flammen auf. Nach Auswechseln der Sicherungen wurde der Betrieb wieder in der normalen Weise fortgesetzt. Während der Störung hatte man die Wagen mit voller Kraft die Bruchstelle durchfahren lassen.

Aus den Provinzen.

‡ **Greven**, 6. Sept. (Unterschlagung.) Der Lehrling einer hiesigen Firma hatte sich einen für seinen Chef bestimmten Geldbrief mit 1000 Mark Inhalt angeeignet. Durch sein flottes Leben machte er sich verdächtig. Gestern abend wurde der Lehrling, als er eine Tanzstunde besuchte, festgenommen. In seinem Besitze fand man von dem unterschlagenen Gelde noch ca. 700 Mark.

Seppenrade, 5. Sept. (Einführung des neuen Pfarrers.) Nach einer viermonatigen Verweisung der hiesigen Pfarrei erlebten heute die Pfarrkinder die große Freude, einen Nachfolger des in dankbarer Erinnerung bleibenden Pfarrers Brinkmann in der Person des hochw. Herrn Pompey begrüßen zu können. Wenngleich der Himmel ein wenig freundliches Gesicht zeigte und mit nur kurzen Unterbrechungen Ströme von Regen herniedersandte, so ließ sich die Bevölkerung die frohe Feststimmung in keiner Weise beeinträchtigen. Grüne Laubgewinde zierten die Häuser, und Fichten- und Tannenbäume strömten würzigen Duft aus. Bunte Fahnen in ungezählter Mannigfaltigkeit flatterten im Winde. Zur festgesetzten Zeit traf, wie die „Ldghsr. Ztg." meldet, Pfarrer Pompey in Begleitung mehrerer geistlicher Herren von Lüdinghausen und Werne ein. Nach festlichem Empfang durch Vikar Feldhege und den Kirchenvorstand, hielt der hochwürdige Herr eine kurze Anrede, in der er für den festlichen Empfang dankte. Drei kleine weißgekleidete Mädchen begrüßten hierauf den neuen Seelsorger. Nun setzte sich der Zug in Bewegung, eröffnet von zirka 60 Radfahrern und Reitern, denen die Schuljugend und der Kirchenchor folgte. Gegen acht Uhr brachte die ganze Gemeinde dem Pfarrer einen glänzenden Fackelzug. Nach Vortrag eines Liedes hielt ein Mitglied der Gemeinde eine kurze, kernige und zu Herzen gehende Ansprache, in der besonders auf das Lehramt des neuen Pfarrers Bezug genommen und das Gelöbnis der Treue gegen den neuen Hirten zum Ausdruck gebracht wurde. Pfarrer Pompey begrüßte seine Pfarrkinder, dankte herzlich für die Ovation und ermahnte alle des Gelöbnisses der Treue stets eingedenk zu sein. Dann wurde der neue Pfarrer mit Musik von dem ganzen Zuge zur Pastorat geleitet. Am Donnerstag morgen gegen 9½ Uhr wurde der Pfarrer von der Pastorat abgeholt. Die Einführung vollzog Pfarrer Dirking von Olfen, der auch die Festpredigt hielt. Dann zelebrierte der neue Pfarrer das Leviten-Hochamt, währenddessen draußen die Böller dröhnten. Dann wurde der hochwürdige Herr in derselben Ordnung wieder in sein Pfarrhaus geleitet. Gegen 1 Uhr folgte beim Wirt Kaspar Siepe das Festessen. Zu diesem waren als Gäste erschienen u. a. der Landrat Graf v. Westphalen, Amtmann Fischer zu Lüdinghausen, Bürgermeister Hartmann von Werne, Abordnungen von Werne und Westheim, dem ersten Wirkungsort des Pfarrers, der Kirchen-Vorstand und Kirchen-Gemeinde-Vertretung und die Vertretung der politischen Gemeinde und Eingesessenen der Gemeinde.

✦ **Hardt** b. Dorsten, 6. Sept. (Eines eigenartigen Todes) starb der Landwirt Hoffrogge von hier. Vor einiger Zeit hatte er ein Pferd behandelt und sich dabei eine Entzündung am Kopfe zugezogen, die in eine Art Blutvergiftung auslief. Trotz Operation ist der Mann unter großen Schmerzen gestorben. Wie es heißt, soll giftiger Atem eines Füllens in die Wunde gedrungen sein und die Blutvergiftung herbeigeführt haben.

‡ **Datteln**, 5. Sept. (Bergbau.) Auf dem Schacht III der Zeche Emscher-Lippe wurde gestern bei 612 Metern Teufe das Steinkohlengebirge erreicht. Beim Abteufen hatten sich in der Zone von 470 bis 570 Meter insofern Schwierigkeiten eingestellt, als in dem weißen Mergel mehrere starke wasserführende Klüfte auftraten. Der Schacht konnte jedoch unter Anwendung des Zementierverfahrens fast trocken untergebracht werden.

✦ **Recklinghausen**, 5. Sept. Im Dekanat Recklinghausen werden zurzeit vier katholische Kirchen gebaut, und zwar in Recklinghausen-Süd, Langenbochum, Speckhorn und Habinghorst. Ferner sind Kirchenbauten in den Gemeinden Ehsel und Röllinghausen geplant.

❑ **Aus dem Sauerlande**, 7. Sept. Außergewöhnlich gut geraten sind im ganzen Sauerlande die Kartoffeln. Leider haben die frühen Sorten unter dem lang anhaltenden Regen sehr gelitten. Dagegen sind die späten Sorten, welche besonders an den Abhängen des Sauerlandes angebaut werden, bedeutend widerstandsfähiger, und halten schon was aus. Tritt der Witterungsumschlag bald ein, so wird die Ernte, die bereits Ende dieses Monats beginnt, einen ausgezeichneten Ertrag liefern.

Krefeld, 5. Sept. (Fleischteuerungsmaßregeln.) Auf Einladung des Oberbürgermeisters hat gestern der im vorigen Jahre eingesetzte Teuerungsausschuß getagt. Da in dieser Woche wegen der Ferien keine Sitzung der Stadtverordneten abgehalten werden kann, so ist beschlossen worden, ohne die Zustimmung der Verwaltung abzuwarten, sofort folgende Maßnahmen in die Wege zu leiten: nach Art des Vorgehens der Stadt Wiesbaden mit der hiesigen Fleischerinnung eine Verständigung herbeizuführen, wonach die Fleischpreise durch einen gemischten Ausschuß festgesetzt werden, ferner den Verkauf von Seefischen durch die Stadt wieder aufzunehmen, und zwar nach dem Barmer Vorbilde.

T. **Düsseldorf**, 5. Sept. (Geldschrankknacker.) Während der verflossenen Nacht wurden in der Geldschrankfabrik von Pelz sämtliche Schlüssel von den fertigen 50 bis 60 Geldschränken und eine größere Anzahl Schlösser gestohlen. Außerdem wurden die Geldschränke von den Spitzbuben geschlossen, so daß sie teilweise auseinandergenommen werden mußten, um sie überhaupt wieder offen zu bekommen. Man vermutet in den Tätern gewerbsmäßige Geldschrankknacker, die an den mitgenommenen Schlössern praktische Studien treiben und die Schlüssel bei Diebstählen verwenden wollen. Auf ihre Festnahme ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

Emmerich, 6. Sept. (Schiffsunglück.) Unterhalb Emmerich stieß ein Rheindampfer mit dem holländischen Torpedoboot „Rhenos" zusammen. Das Torpedoboot sank sofort. Die aus 39 Mann bestehende Besatzung wurde durch Dampfer, die in der Nähe waren, gerettet.

‡ **Aus dem Oldenburgischen**, 4. Sept. (Unfälle.) Die Dienstmagd B. in Rüstringen kam infolge eines Fehltritts in einen Schlammgraben und ertrank. — Im Bremer Freihafen fand über Nacht ein Schutzmann einen Heizer, dem vom Rangierzuge des Hafens beide Beine abgefahren waren.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 6. Sept. (Das Augenlicht verloren.) Der schon achtmal, darunter sechsmal wegen Körperverletzung vorbestrafte Pferdehändler Bernhard B. stand heute unter der Anklage, am 1. Mai dieses Jahres bei der Einfahrt in die Boßgasse einem achtjährigen dort auf seinem „Holländer" sich vergnügenden Knaben einen Peitschenschlag versetzt zu haben, der das Kind das rechte Auge kostete. In der heutigen Verhandlung ließ sich aber nicht feststellen, daß B. mutwillig nach dem Knaben geschlagen hat. Es war immerhin nicht ausgeschlossen, daß er nur mit der Peitsche hatte knallen wollen, um den Knaben auf das Herannahen seines Fuhrwerks aufmerksam zu machen, daß dann infolge eines unglücklichen Zufalls der Schlag das Auge traf. Wenn danach nun auch nur eine fahrlässige und nicht vorsätzliche schwere Körperverletzung angenommen werden konnte, so müsse, wie der Staatsanwalt ausführte, doch mit großer Strenge gegen den Angeklagten vorgegangen werden, da das unsinnige Drauflosfahren der Metzger usw. in den engen Straßen Münsters immer mehr überhand nehme, man sich nur wundern muß, daß nicht mehr Unheil angerichtet werde. Da könnten nur ganz exemplarische Strafen helfen; er beantragte eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, zumal der Angeklagte schon sechsmal wegen Körperverletzung vorbestraft sei. Das Gericht glaubte dagegen nochmals, von der Verhängung einer Gefängnisstrafe Abstand nehmen zu können, hielt aber auch andererseits, mit Rücksicht auf die Schwere der Verletzung und den großen Leichtsinn, mit der der Angeklagte seine Peitsche gehandhabt hat, eine erheblichere Geldstrafe für am Platze und erkannte auf eine solche von 600 Mark.

○ — (Überziehermarder.) Unter der Anklage, in der Nacht zum 18. Dezember 1911 in einem Café am Prinzipalmarkt einem Studenten seinen Überzieher gestohlen zu haben, stand der mehrfach vorbestrafte Schlosser Heinrich L. Der aus dem Gefängnis, wo er eine nahezu einjährige Strafe zu verbüßen hat, vorgeführte Angeklagte kam als Verteidigung mit dem alten, abgedroschenen Märchen, er habe den Überzieher von einem Unbekannten gekauft. Damit hatte er natürlich kein Glück; er wurde vielmehr für überführt erachtet und zu der für derartige „Gäste" sehr angebrachten Strafe von einem Jahre Gefängnis verurteilt.

○ — (Vertagt) wurde die Verhandlung gegen den Bauhilfsarbeiter Johann P., der angeklagt ist, am 12. Juni dieses Jahres in einem Laden an der Bremer Straße die Kasse um ein blankes Zwanzigmarkstück erleichtert zu haben. Es sollen in der Sache noch weitere Zeugen geladen werden.

○ **Sendenhorst**, 6. Sept. (Eine kupferne Pumpe,) von nicht unbedeutendem Werte hatte der wiederholt besonders wegen Diebstahls vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Fritz B., zurzeit in Haft, aus einem leerstehenden Kötterhause gestohlen. Weit ist er damit aber nicht gekommen, und das Einzige, was ihm der Diebstahl einbrachte, waren 5 Monate Gefängnis, die ihm heute zufielen.

○ **Rheine**, 6. Sept. (Der Urkundenfälschung und des Betruges) hatte sich der Kohlenhändler und Fuhrunternehmer P. jun. dadurch schuldig gemacht, daß er eine Bürgschaftsleistung mit der Unterschrift seines Vaters fälschte und sich darauf von einer münsterischen Firma Kohlen auf Kredit schicken ließ, die er nicht bezahlen konnte und sein Vater nicht bezahlen wollte; denn dieser „nahm sich von der Sache nix an". Der Betrag, um den P. die Kohlengroßhandlung betrogen hat, beläuft sich auf etwa 600 Mark, wofür eine sechswöchige Gefängnisstrafe dem Gericht angemessen erschien.

○ **Billerbeck**, 6. Sept. (Die Hose des Landwirts,) die dieser auf der Wallhecke zum Trocknen hängen hatte, ließ am 27. Juli dieses Jahres der Arbeiter Hermann W., ein Mann mit einem sehr langen Strafregister, im Vorbeigehen mitgehen. Lange sollte er sich der frischgewaschenen Hosenherrlichkeit aber nicht erfreuen. Sie wurde ihm bald wieder abgenommen und er hinter Schloß und Riegel gesperrt. Da bei ihm Rückfall vorlag, kostete ihn die Sache heute 3 Monate Gefängnis.

○ **Hövel**, 6. Sept. (Vier jugendliche Straßenräuber) standen heute vor den Schranken des Gerichts. Es waren die Tagesarbeiter Hermann Z. und Friedrich B., sowie der Lehrhauer Franz B. und der Arbeiter Johann M., alle vier Burschen im Alter von 15 bis 16 Jahren. Sie hatten am 1. Juli dieses Jahres einem Erdarbeiter, der sich etwas zu stark den Freuden des Schützenfestes hingegeben hatte, seines Portemonnaies mit einem ansehnlichen Geldbetrage und sogar seiner Mütze gewaltsam beraubt. Für diese Freveltat erhielten die nichtsnutzigen Bengel je eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen auferlegt.

Vermischtes.

* **Bethune**, 6. Sept. **(Drahtb.)** Die Leichen des Ingenieurs Dupont und der zwei verunglückten Rettungsmannschaften sind erstickt aufgefunden worden.

Béthune, 6. Sept. **(Drahtb.)** Heute morgen fand das feierliche Leichenbegängnis von 17 bei der Grubenkatastrophe in Clarence verunglückten Bergleuten statt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, du Puy, der Vertreter des Arbeitsministers Bourgeois, der Präfekt, Deputierte und eine ungeheure Menschenmenge nahmen an der Feier teil. Der Bischof las in der Kapelle, in der die Leichen aufgebahrt waren, die Messe und hielt eine Trauerrede. Auch der Minister der öffentlichen Arbeiten gedachte der Verstorbenen in ehrenden Worten.

---

* **Zugzusammenstoß in Australien.** Nach einer Meldung aus Melbourne ist ein Personenzug bei der Station Cobourge mit einem Ausflüglerzuge zusammengestoßen. Mehrere Wagen wurden zerdrückt und gingen in Flammen auf. Mehr als 50 Personen sind tödlich verletzt. Vier sind bereits gestorben.

* **Zu einer aufregenden Bärenjagd** kam es in dem südtirolischen Dörfchen Proreis am Noesberg. Mitten im Dorf spazierte ein riesiger Bär und bedrohte die aus dem Nachmittagsgottesdienst kommenden Leute. Als der Bär dann von beherzten Männern und einigen Hunden angegriffen wurde, flüchtete er in die Kapelle eines Friedhofes und wurde dort eine Zeitlang belagert. Es gelang dem Bären jedoch, zunächst in die Berge zu entkommen; erst nach mehrstündiger Verfolgung wurde das Tier gestellt und durch einen Kopfschuß getötet.

* **Kreditbrief.** In Vinica an der steirisch-kroatischen Grenze wurden zahlreiche Brandbriefe gefunden, in denen gedroht wird, ganz Vinica müsse abbrennen. Drei Häuser sind tatsächlich bereits eingeäschert worden. 12 Mann sind beständig auf Wache.

* **Schreckensszene in einem Varieté.** In einem Varieté-Theater in Bordeaux spielte sich gestern eine schaudererregende Szene ab. Vor dem bis auf den letzten Platz besetzten Zuschauerraum produzierte sich eine Seiltänzerin über einem offenen Löwenkäfig. Vier mächtige Bestien liefen unruhig im Zwinger hin und her, während die Seiltänzerin flink und unerschrocken auf dem Drahte hin- und herglitt. Plötzlich verlöschte das elektrische Licht und das Theater wurde vollständig verfinstert. Der Zuschauer bemächtigte sich zum Teil unbeschreibliche Angst. Einige Männer hatten zum Glück den guten Gedanken, Streichhölzer anzuzünden, und man bemerkte, daß die Tänzerin noch über dem Löwenkäfig auf dem Drahtseil schwebte. Sie hatte ihre Geistesgegenwart nicht verloren, sondern war ruhig geblieben. Die Künstlerin benutzte den schwachen Lichtschimmer, der aus dem Saale zu ihr drang, um das Ende des Drahtes zu erreichen und auf die Bühne zu springen. Nach einigen Minuten hellte sich der Saal wieder auf, und die Zuschauer bereiteten der mutigen Dame große Ovationen. Übrigens war das ganze Stadtviertel infolge des Verlöschens des elektrischen Lichtes in Finsternis gehüllt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Sept. **(Drahtb.)** Der Reichsanzeiger meldet: Landrichter Droste-Dortmund wurde zum Oberlandesgerichtsrat in Hamm ernannt und Kreisarzt Matthes-Arnsberg zum Regierungs- und Medizinalrat in Gumbinnen.

Wien, 6. Sept. **(Drahtb.)** Dem Kaiser ist vollkommen wohl. In seinen Reisedispositionen tritt keine Änderung ein. Der Kaiser kehrt am 8. September aus Ischl zurück und nimmt dann im Schönbrunner Schlosse Wohnung. Die Gerüchte von einem Unwohlsein des Kaisers scheinen darauf zurückzuführen sein, daß er infolge des schlechten Wetters den gewohnten Spaziergang unterließ. Der Kaiser empfing im Laufe des Tages alle Persönlichkeiten wie immer.

Wien, 6. Sept. **(Drahtb.)** Der Minister des Äußern, Graf Berchtold, ist heute abend nach Buchlau abgereist.

Paris, 6. Sept. **(Drahtb.)** Die „Agence Havas" meldet aus Casablanca vom 5. Sept.: Der Franzose Penazelli ist gestern 6 Klm. von Mechra ben Abbor aus unbekannten Gründen ermordet worden.

London, 6. Sept. **(Drahtb.)** Wie Reuters Bureau meldet, sind die letzten Vorschläge des Grafen Berchtoldt wegen der Balkanprovinzen des türkischen Reiches vom Staatssekretär geprüft worden und haben auf ihn einen sehr günstigen Eindruß gemacht.

Peterhof, 6. Sept. **(Drahtb.)** Die kaiserliche Familie ist zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Moskau abgereist.

Rom, 6. Sept. **(Drahtb.)** Wie die „Agenzia Stefani" meldet, ist die von einem russischen Blatt verbreitete Meldung, daß die Unterlagen zu einem Abkommen mit der Türkei gefunden seien, vollkommen falsch.

Sofia, 6. Sept. Eine „Liga der ottomanischen Vernichtung" erzählt, nach der Voss. Ztg., in einem mit Drohungen gespickten Briefe an die Regierung, daß die Ligamitglieder in Warna eine Versammlung abgehalten hätten mit der Parole: Nur Blut wäscht blut ab! Sie forderten die Kriegserklärung gegen die Türkei, widrigenfalls die „Schädel der Minister durchschossen würden" und „der König auch nicht vergessen würde." Gleichzeitig erklären sie, daß sie sich auf verschiedenen Wegen nach Sofia begeben, um den Volkswillen zur Geltung zu bringen.

Konstantinopel, 6. Sept. **(Drahtb.)** Die Regierung beginnt im Beamtenstande große Veränderungen vorzunehmen. Die Absetzungen von Walis dauern fort, nunmehr werden aber auch Gouverneure und Vizegouverneure abgesetzt. Die liberale Partei verlangt die Absetzung, weil ihr von den bisherigen Beamten Gefahr für die Wahlen droht. Das Ministerium des Innern ordnete die rasche Ausarbeitung neuer Wahllisten und die Annullierung der durch die jungtürkische Regierung vorgenommenen willkürlichen Wahlkreiseinteilung an.

Konstantinopel, 6. Sept. Die Pforte unternahm bei der bulgarischen Regierung zum Zwecke der Verhinderung der Bildung von bulgarischen Banden Schritte.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Kassabörse.

	5./9.	6./9.		5./9.	6./9.
Wechsel Amst. k.	169,25	000 00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80 65	80 60	Ung. Goldrente	90,40	90,80
Check London	204 60	204,55	Schatzscheine	100,10	100,10
„ Paris	80,92	80,85	Sächs. Rente	79,40	78,70
Wechs. Wien	84,75	84 10	Rh.-W Rentenbr.	99,80	99,80
„ Ital. Pl. k.	80 95	80 85		88,50	88,60
Russ. Noten	216 10	216 10	Rhein. XX-XXI	99,25	99,25
Privatdiskont	4⅜	4⅜	do. XXII-XXIII	94,00	94,00
4% D. Reichsanl.	100,70	100,70	III-VII, X.		
3½% „	89,00	89.10	XII-XVII,XXIV-		
3% „	78,80	78,90	XXVII, XXIX		
4% Pr. Konsols	100,70	100,70	XXVIII 16	87,75	87,75
3½% „	89 10	89,10	XVIII	85,50	85,50
3% „	78,80	78.90	IX, XI, XIV	82,10	82,10
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	99,00	99.20	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	99,00	99,20
Berl. H. P. abg.	95,40	95.40	do. IV „u. V 1915	99,40	99,25
do.	88,00	88,00	do. IV 09	96,00	96,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	96,75	96.70	do. II, III, IV IV, VIII, X (15)	87,75	87,75
Westd. B.-Cr.-Pf.6	96,80	96,80	do. II	82,00	82,00
do. 3, 4	87,80	87,80	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1890	97,00	96,90	Münster. Stadt-		
do. 1899 01. 03			Anleihe	92,75	92,75
unk. 12	96,80	96,80	Westf. Pfdbr. 3½%	87,40	87,40
„ 1886, 89, 94, 96	87,90	87,60	„ „ 4%	99.80	97,60
„ 1904 unk. 13	87,20	88,20	Köln-Mind. Pl.-Al.	00,00	134,30
Pr. Pfdbr. Br. 25			Ostafr. Zolloblig.	92,60	92,20
unk. 14	97,30	97,10	Barmer Bankv.	118,50	118,70
do. 27 unk. 15	97,50	97,75	B.-M. Bk. Elbf.	150,50	150,00
do. 28 unk. 1917	98,00	98,00	Berl. Handelsges.	171,50	171,60
do. 29 unk. 1919	98,00	98,00	Komm. & Diskb.	114,75	114,25
do. 30, 31 unk. 20	99,00	99,00	Deutsche Bank	258,00	258,00
do. 26 unk. 14	90,80	90,80	Diskonto-Komm.	188,25	188,60
do. 24 unk. 1912	87,60	87,75	Dresdener Bank	157,20	157,10
Pr. Con. Ser. 6, 7			Essener Bankv.	115,00	115,40
unk. 18	99,30	99,30	Ess. Kreditanst.	160,80	160,90
do. 8 unk. 10	99,50	99,30	Märk. Bank	100,50	100,50
do. 9 unk. 27	99.60	99,60	Mittelrh. Bank	107,50	107,00
Argt. Gd. A. inn.	00,00	00,00	Osnabr. Bank	127,25	127,00
Italien. Rente	00,00	00,00	Rheinische Bank	108,50	108,10
Rumänien 1889	00,00	91,80	Rh. Diskont.-Ges.	124,00	124,10
Rumänien 1898	91,50	00,00	Schaaffh. Bv. alte	128,25	128,50

Nachbörse.

Österr. Kredit	000,00	202,65	Annatolier 60%	119,75	119,00
Berl. Handelsges.	171,85	171,35	Baltimore & Ohio	108,25	109,25
Commerz-Disk.-B.	114,85	114,75	Kanada Pacific	274,00	274,75
Darmst. Bank	121,85	123,65	Orientbahn	170,25	161,70
Deutsche Bank	258,75	258,25	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	189,35	188,85	Ital. Meridionalb.	121,50	120,25
Dresdener Bank	158,00	157,25	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	126,50	125,75	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	124,35	123,35	Luxemb. Pr. Heinr.	162,75	162,35
Russische Bank	166,35	167,15	Warschau Wiener	000,00	00,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	79,15	79,00
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	91,00	00,00
do. Südbahn	20,50	20,35	Türkische Lose	174,25	175,75
Bochum. Gussstahl	239,65	238,65	Harpener	199,50	199,50
Deutsch-Luxbg. V.	182,00	188,00	Grosse Berl. Str.-B.	181,50	181,35
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	156,15	158,75
Laurahütte	178,75	180,75	Hansa Dampfschiff	31,50	320,00
Rheinisch. Stahl	179,25	177,65	Nordd. Lloyd	126,30	127,35
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	178,75	179,00
Gelsenkirchen	204,25	205,75	Allg. Elektr.-Ges.	268,40	268,35

Tendenz. Das Geschäft an der Börse stand anfangs unter dem Eindruck der Nachricht, daß eine 18prozentige Dividende bei Phönix zu erwarten sei. Es entwickelte sich von vornherein ein sehr lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen. Am Montanmarkt stellten sich Phönix um 3,50 Prozent gegen gestern höher. Auch Gelsenkirchener und Deutsch-Luxemburger setzten mit ansehnlichen Besserungen ein. Im übrigen war das Geschäft bei fester Tendenz zumeist ziemlich ruhig. Guten Eindruck machte das Anziehen der 3prozentigen Reichsanleihe um 0,20. Kanada-Aktien folgten der gestrigen anfänglichen Aufwärtsbewegung und gewannen 1,75 Prozent. Russische Banken konnten sich von dem gestrigen Rückgange etwas erholen, da die Zeitungsmeldung von einer Meuterei auf der Schwarzenmeerflotte keine Bestätigung gefunden hat. Die Aufwärtsbewegung machte später wiederum, als die Phönix-Dividende offiziell bekannt gegeben wurde, keine wesentlichen Fortschritte mehr, da nur gelegentliche Gewinne erfolgten. Aber auf allen Gebieten charakterisierte sich die Stimmung als durchaus fest. Eine bemerkenswerte Besserung erfuhren Hamburger Packetfahrt und Nordd. Lloyd-Aktien, während Hansa die anfängliche Kurserhöhung nicht behaupten konnten. Von Banken besserten sich A. Schaaffhausenscher Bankverein auf die Mitteilung über den Semestralabschluß. Auch Nationalbank stellten sich höher. Für Schantungbahnaktien herrschte wiederum gute Meinung. Von österreichischen Werten zogen Lombarden um einen kleinen Bruchteil eines Prozents an. Das Geschäft lenkte im Verlauf in ruhige Bahnen ein. Tägliches Geld 3,50 Prozent.

Produktenbörse.

Berlin, 6. September.

Weizen: Sept. 209,50, Okt. 209,00, Dez. 209,00, Mai 213,75.
Roggen: Sept. 171,75, Okt. 172,25, Dez. 172,25, Mai 176,25.
Hafer: Sept. 176,25, Okt. 173,75, Mai 177,25.
Mais: amerik. mixed Sept. 000,00, Dez. 000,00.
Rüböl: Sept. 00,00, Okt. 67,10, Dez. 67,70, Mai 66,50.
Weizenmehl 26,25 bis 29,75.
Roggenmehl 20,70 bis 22,80.

Tendenz. Am Getreidemarkt fanden einige Andienungen statt. September war aber anfangs nur wenig niedriger und befestigte sich dann auf Deckungen, dagegen waren spätere Sichten angeboten, teils im Zusammenhang mit mattem Amerika, dem günstigen argentinischen Wochenbericht, teils infolge weiterer ermäßigter amerikanischer Offerten. Roggen stieg auf Deckungen, da die Wetterwarte weitere Regenfälle in Aussicht stellte. Auch Hafer befestigte sich infolge der ungünstigen Witterung. Der Verkehr in Mais und Rüböl trug ruhigen Charakter. Wetter regendrohend.

Aufgebot.

Die Königliche Regierung in Münster (Hinterlegungsstelle) hat gemäß § 59, 60, 64 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 das Aufgebot der folgenden hinterlegten Geldmassen zum Zwecke der Ausschließung der Berechtigten beantragt:

1. 44 Mk. 17 Pfg. nebst 10 Mk. Zinsen, am 3. Nov. 1880 von dem Rechtsanwalt Werne in Recklinghausen in der Prozeßsache Brock gegen Heil zugunsten der Dienstmagd Helene Brock in Herten, später in Essen, sodann unbekannten Aufenthaltes, hinterlegt.

2. 652 Mk. 24 Pfg. nebst 163 Mk. 85 Pfg. Zinsen (Rest) am 18. November 1880 vom Kgl. Amtsgericht in Werne wegen Fehlens von Hypothekenmitteln im Kaufgelderbelegungstermin im Zwangsvollstreckungsverfahren Weinberg (K. 8—80) hinterlegt.

3. 52 Mk. 60 Pfg. nebst 12 Mk. 50 Pfg. Zinsen am 29. November 1880 vom Königlichen Amtsgericht in Münster in der Subhastationssache Echtermeyer (K. 14/80) für die unbekannten Erben hinterlegt.

4. 170 Mk. 79 Pfg. nebst 42 Mk. 50 Pfg. Zinsen am 1. Dez. 1880 vom Königl. Amtsgericht in Recklinghausen in der Zwangsversteigerungssache Ernst (S. 12/80) für die abwesende Gertrud Helena Ernst hinterlegt.

5. 112 Mk. 38 Pfg. Grundentschädigung nebst 27 Mk. 50 Pfg. Zinsen am 18. Februar 1881 von der Königl. Direktion der Rheinischen Eisenbahn zu Cöln zugunsten der Witwe Theodor König, Margarethe geb. Beckmann, zu Osterfeld hinterlegt.

6. 49 Mk. 91 Pfg. (Rest) nebst 9 Mk. 32 Pfg. Zinsen, auf Antrag des Armenverbandes in Bottrop mit Arrest belegt und am 21. Febr. 1881 zugunsten der Geschwister Weyers, nämlich a) Ehefrau H. Funke in Bottrop, b) Maria Franziska Weyers zu Recklinghausen, c) Hermann Weyers, d) Maria Weyers, eventl. zugunsten des Armenverbandes Bottrop hinterlegt.

7. 97 Mk. 39 Pfg. nebst 22,50 Mk. Zinsen, am 21. Febr. 1881 vom Königl. Amtsgericht in Bottrop zugunsten des (angeblich in Amerika) abwesenden Simon Wilhelm Weyers, evtl. der Geschwister Weyers, nämlich a) der Ehefrau H. Funke zu Bottrop, b) der Maria Franziska Weyers zu Recklinghausen, c) des Hermann Weyers, d) der Maria Theresia Weyers hinterlegt.

8. 566 Mk. 80 Pfg. nebst 140 Mk. Zinsen, durch Erkenntnis der Königl. Kreisgerichtsdeputation zu Borken vom 23. Okt. 1878 in der Prozeßsache des Bäckers Sonntag zu Borken wider den Apotheker Denninghoff und Genossen auferlegte Deposition behufs der Bewirkung der Löschung einer eingetragenen Post, am 10. März 1881 hinterlegt von dem Ökonomen Johann Bernard Bruns zu Gemen, Amtsgerichtsbezirk Borken.

9. 77 Mk. 29 Pfg. (Rest) nebst 24 Mk. 42 Pfg. Zinsen vom Königlichen Amtsgericht zu Rheine in der Subhastation Heskamp (K. 3—1880 des Amtsgerichts Rheine) am 12. März 1881 hinterlegt, weil der Schuhmacher Bernard Josef Reckers sein Liquidat (111 Mk. 64 Pfg.) nicht zu begründen vermochte.

10. 37 Mk. 60 Pfg. nebst 7 Mk. 51 Pfg. Zinsen am 14. Mai 1881 vom Königl. Amtsgericht Dorsten hinterlegt in der Subhastation Roendorf (K. 19—1880 des Amtsgerichts Dorsten) wegen Unbekanntsein der Inhaber einer eingetragenen Hypothekenschuld.

11. 108 Mk. 40 Pfg. nebst 25 Mk. 1 Pfg. Zinsen am 9. Juni 1881 von dem Amtsgerichtsassistenten Diedrich als Vertreter des Gerichtsvollziehers Schmidt zu Tecklenburg in der Prozeßsache Goltermann gegen Schmidt hinterlegt wegen Unbekanntsein des Empfangsberechtigten.

12. 39 Mk. 35 Pfg. nebst 7 Mk. 50 Pfg. Zinsen in der Prozeßsache Küpers gegen Wings (S. 162—79) des Landgerichts Münster) vom Gericht von Amts wegen in Gewahrsam genommen und vom Amtsgericht Münster am 15. Juni 1881 hinterlegt.

13. 57 Mk. 80 Pfg. (Rest) nebst 22 Mk. 71 Pfg. Zinsen von der kath. Schul-Sozietät der Stadt Rheine, vertreten durch den Schulkassenrendanten Windhoff, zufolge Revisionsprotokoll zur katholischen Schulkassenrechnung pro 1878/79 als nicht abgehobene Pension des am 5. März 1877 verstorbenen Elementar-Schullehrers Franz Filker, hinterlegt am 19. Juli 1881 zugunsten der sich etwa legitimierenden Erben.

Der folgenden, unter Nr. 14 bis mit 22 aufgeführten, vom Königl. Amtsgericht in Münster in der Konkurssache Niedick wegen Unbekanntheit des Empfängers am 30. Juli 1881 hinterlegten Beträge.

14. 41 Mk. 38 Pfg. nebst 10 Mk. Zinsen des Hubert Kalb in Aachen.

15. 54 Mk. 84 Pfg. nebst 12 Mk. 50 Pfg. Zinsen des Kaufmanns Wilhelm Majert in Bochum.

16. 111 Mk. 66 Pfg. (Rest) nebst 61 Mk. 76 Pfg. Zinsen, vom Provinzial-Waisenhaus in Hamm zurückgezahlt.

17. 59 Mk. 28 Pfg. nebst 12 Mk. 50 Pfg. Zinsen, des Verwaltungssekretärs Ludolf Bayer zu Beckum.

18. 37 Mk. 80 Pfg. nebst 7 Mk. 50 Pfg. Zinsen der Witwe Josef Hümmler zu Münster.

19. 224 Mk. 92 Pfg. nebst 55 Mk. Zinsen der Malleff frère u. Cie. zu Paris.

20. 30 Mk. 84 Pfg. nebst 7,50 Mark Zinsen des Amtmanns Schove zu Saerbeck.

21. 34 Mk. 90 Pfg. nebst 7,50 Mark Zinsen des Kutschers Friedr. Kreinhardt zu Münster.

22. 51 Mk. 27 Pfg. nebst 12 Mk. 50 Pfg. Zinsen des Heinrich Neier zu Münster.

23. 34 Mk. 50 Pfg. Auktionserlös nebst 7 Mk. 50 Pfg. Zinsen, am 4. August 1881 vom Gerichtsvollzieher Wenzel in Tecklenburg in der Prozeßsache Geinert, Dorfmüller u. Dirkes gegen Künnemann auf gerichtliche Anordnung hinterlegt.

24. 118 Mk. 60 Pfg. Auktionserlös nebst 27 Mk. 50 Pfg. Zinsen, am 9. August 1881 vom Gerichtsvollzieher Kremer in Burgsteinfurt auf Anordnung des dortigen Amtsgerichts in der Prozeßsache des Kaufmanns S. Israel in Burgsteinfurt gegen den Kötter Heinrich Bödding zu Kirchspl. Laer und des Kaufmanns B. Robert zu Horstmar gegen den Kötter Heinrich Bödding hinterlegt.

25. 37 Mk. 87 Pfg. nebst 7 Mk. 50 Pfg. Zinsen, am 1. August 1881 auf Grund des Arrestbefehls des Königl. Amtsgerichts in Burgsteinfurt vom 26. Juli 1881 in Sachen Israel gegen Reuter vom Gerichtsvollzieher Beilker in Burgsteinfurt hinterlegt.

26. 75 Mk. nebst 17 Mk. 50 Pfg. Zinsen, am 8. Nov. 1881 von dem Landwirt Franz Janbewerth zu Holthausen, Amt Kirchhellen, hinterlegt zugunsten des Landwirts Deffte gt. Heimath zu Holthausen, und zwar als Restbetrag einer dem letzteren auf Grund des Übertragungsvertrages vom 28. Juni 1854 zustehenden Abfindungsforderung, dessen Annahme geweigert ist.

27. 472 Mk. 60 Pfg. nebst 117 Mk. 50 Pfg. Zinsen am 12. Dezember 1881 vom Rechtsanwalt Roer in Coesfeld hinterlegt und zwar im Auftrage des Schulzen H. A. Lutum gnt. Gauseling zu Temming, Gemeinde Beerlage, behufs Löschung der Band III fol. 28 Abt. III Nr. 2 eingetragenen Post.

Alle diejenigen, die Anspruch auf einen dieser hinterlegten Beträge erheben, werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 6. November 1912, vorm. 11 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgericht zu Münster Zimmer Nr. 29 anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen gegen die Staatskasse ausgeschlossen werden.

Münster, den 11. Juli 1912.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der nächste **Zuschneidekursus** für Damengarderobe bei der Handwerkskammer Münster wird am Montag, den 23. September beginnen. Dauer drei Wochen. Honorar 30 M. Anmeldungen umgehend, spätestens bis zum 10. September.

Nähere Auskunft erteilt die **Handwerkskammer Münster**

Bekanntmachung.

Das **Zwangsversteigerungsverfahren Mehring, Drensteinfurt ist aufgehoben.** Der Termin 10. Septbr. fällt fort. K 44—12/6.
Münster i. W., 1. Sept. 1912.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Münster i. W. belegene, im Grundbuche von Münster i. W. Band 130 Blatt 922 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Adolf Brinkmann zu Winterberg** (Westfal.) — im Konkurs befindlich — eingetragene Grundstück Flur 2 L Nr. 430/62 bebauter Hofraum **Dortmunderstraße 33**, groß 6 a 14 qm, Nutzungswert 3808 M., am **31. Oktober 1912, vormittags 9½ Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 24 versteigert werden. K 59—12/2
Münster i. W. 27. Aug. 1912.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Münster i. W. belegene, im Grundbuche von Münster i. W. Band 127 Blatt 821 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Anstreichers **Peter Gölling in Münster i. W.** eingetragene Grundstück Flur 15 Nr. 819/188 bebauter Hofraum, **Breitegasse 18**, groß 69 qm, Gebäudesteuernutzungswert 206 Mk., am **31. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 24 versteigert werden. K 53—12/5
Münster i. W., 28. Aug. 1912.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Ibbenbüren bzw. Mettingen belegenen, im Grundbuche von Ibbenbüren Band 2, Blatt 3, Band 19, Blatt 4 und Band 20, Blatt 6 und Mettingen Band 20, Blatt 177 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Brennereibesitzer **Theodor Bergschneider**, Johanna geb. Hesselmeyer, zu **Ibbenbüren** mit ihren 10 Kindern in der fortgesetzten westfälischen Gütergemeinschaft eingetrag. Grundstücke, Flur 40 Nr. 560/89, 826, 947/327, 948/327, Flur 38 Nr. 823/183, 824/183, Flur 40 Nr. 903/246, Flur 41 Nr. 495/13, 496/13, 117, 480/119, 549/122, 550/122, 123, 124, 521/131, 508/132, 520/132, 133, 135, 136, 137, 138, Flur 42 Nr. 337/164, 338/164, 291/175, 377/230, 348/0,231, 379/231, 283, 471/234, 472/234, Flur 38 Nr. 105, 871/0,136, zu 1243/136 usw., zu 1243/136 usw., 1244/136 usw., 1245/0, 136, 483/142, 484/142, 1237/144, 961/145, 1241/145 der Gemeinde Ibbenbüren Stadt und Flur 20 Nr. 408/13, 409/13 und 410/15 der Gemeinde Mettingen besteht, sollen diese Grundstücke am **4. November 1912, vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 134,60 Taler Reinertrag zur Grundsteuer und mit 3879 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auf den Grundstücken wird Branntweinbrennerei betrieben. Die in der Gemeinde Ibbenbüren belegenen Grundstücke liegen in der Stadt bzw. in unmittelbarer Nähe derselben. (K 7—12/6.)
Ibbenbüren, d. 30. August 1912.
Kgl. Amtsgericht. t2a

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Eisen-, Dachdecker-, Klempner-, Glaser- und Anstreicherarbeiten meines Fabrikbaues (ca. 2000 qm) sollen am **11. September ac.**, nachmittags 3 Uhr in einzelnen Losen auf Einzelpreise vergeben werden.

Die Bedingungen und Formulare können in meinem Büro eingesehen oder gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden.

Lengerich (Westf.).
J. H. Gempt.

2½ schläfrige **Bettladen, 1 Kleiderschrank**, 2tür., **Sofa** zu kaufen gesucht. Off. m. Preis **u. F F 776 an die Geschäftsst.**

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Badeanstalt in der Wagenwerkstatt der Hauptwerkstätte auf Bahnhof Lingen (Ems) sind in einem Lose zu vergeben.

Die Badeanstalt wird in einem vorhandenen Gebäude eingerichtet.

Die Verdingungsunterlagen liegen bei dem unterzeichneten Betriebsamte von 8—1 und 3½—6 Uhr an den Werktagen zur Einsichtnahme aus und können von dort — ohne Zeichnungen — gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0.80 M. in bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **20. September d. J., vorm. 11 Uhr** einzusenden, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgt.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Königliches Eisenbahnbetriebsamt Rheine.

Für Architekten u. Bauunternehmer!

Wir wünschen in einem neu zu erbauenden Gebäude in nächster Nähe des Bahnhofs evtl. mehrere Etagen auf mehrere Jahre fest zu mieten mit der Bedingung, daß unseren Wünschen entsprechend gebaut wird. Wir benötigen: Büro-, Wohn-, Werkstatt-, Lager- und Auto-Räume nebst Boden und Keller. Angebote erb. u. **Z Z 3267 an die Geschäftsstelle.**

Junge katholische w4a
Lehrerin,
geprüft für Volks-, mittlere u. höhere Mädchenschule, mehrere Monate im Auslande tätig, sucht Stellung an privater höherer Mädchenschule oder in Familie. Off. u. **W W 3266 an die Geschäftsstelle.** w4a

Mahagoni-Schreibtisch z. kf. ges. Off. u. **Z Z 790** a. d. Gesch.

Größere
Kapitalien
zu 4½% stehen zwecks Erwerbung von guten Hypotheken auf **Güter, Bauernhöfe** u. andere **ländl. Besitzungen** zur Verfügung. Die Kapitalien werden nie gekündigt und der Zinssatz nicht erhöht. a2a
Aug. Wulf, Finanzier, Osnabrück.

Kandidat d. höh. Schulamts,
katholisch, zur Vertretung an der städtischen höheren Knabenschule zu Xanten für sofort gesucht. Mathematiker werden bevorz. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche umgehend an das Bürgermeisteramt zu Xanten erbeten. a3a

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hosen Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a*
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80
Postkarte genügt. Gegr. 1872

Eine vollständige Einrichtung
zur Herstellung von **Mineralwasser** soll verkauft werden. Kundschaft kann mit übernommen werden. Off. u. A B 3268 an die Geschäftsstelle. a3a

Gebrauchte, guterh. t2a
Mangel
zu kaufen ges. Ludwigstr. 6, pt.

Motorwagen „Pickolo"
6 PS., guterhalten, zu verkaufen. Off. u. No. 5912 an Ann.-Exp. A. Rieke Nachf., Rheine i. W.

Einige a2a
Igel
zu kaufen gesucht. Kath. Central-Zeitungs-Bureau.

Kotten-Verkauf.

Infolge Pachtung eines größeren Hofes werde am **Donnerstag den 26. Sept. d. Js.**, nachmittags 2 Uhr für den Kötter Herrn **Hch. Köttker** zu Bockelsdorf, Kirchspiel Billerbeck, dessen daselbst in der Nähe der Ringofenziegelei unter Nr. 27 Cat. belegenen,

ca. 19 Morg. gr. Kotten mit fast neuem massiven Wohnhause, Nebengebäuden und vielen tragbaren Obstbäumen

an Ort und Stelle freiwillig meistbietend zum Verkaufe aussetzen. Die Grundstücke befinden sich in einem sehr guten Zustande, sind kleefähig und für Weizen geeignet.

Auf Wunsch können 18 Morgen **Pachtland** übernommen werden. fi3a

Der Antritt kann beliebig am 1. April oder 25. Juli 1913 erfolgen.

Billerbeck, den 7. Sept. 1912.
Bernard Witte.

2jähr. reinrass. **Schäferhund,** Säulenofen und Einmachgläser zu verkaufen.
Wolbeckerstraße 57 I.

Altes Papiergeld
(außer Kurs) gesucht.
Offerten m. Preisangabe unt. E E 775 a. d. Gesch. ll2a



Mittelschwere 8jährige schwarze **Stute**, etwas pflastermüde, zu verkaufen. Hammerstr. 104, oben.

2. Hypotheken
zu 10 000 Mk. nach Sparkasse ges. Off. u. R S 767 a. d. Gesch. 12a

Gut erh. Dauerbrandofen zu kaufen ges. Finkenstr. 14 a II.

Geschäftsmann sucht so bald wie möglich **5—6000** Mk. auf **erste Hypothek**. Taxw. 12 000 Mark. Offerten u. **M M 783** an die Geschäftsst. (l3a

Ant. alt. Schrank, rund. Tisch, gr. eich. Figuren z. verk. N. G.

2 gr. Kupferstiche zu verk. Diepenbrockstraße 8.

Beizen und Aufpolieren
von Möbeln, Pianinos etc. in der Spezialwerkstatt von
H. Babeliowsky
Hagedornstraße 15a.
Renovierung antik. Möbeln.

Einzelne Möbel sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen werden stets zum höchsten Preise angekauft. w*
Schöppner, Neustr. 6/7.

Herz-Stiefel

Die Fussbekleidung der vornehmen Welt!

Bester Ersatz für Massarbeit!

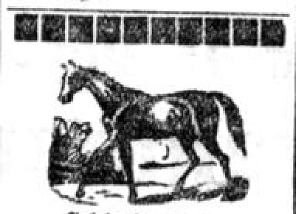
Alleinverkauf:

Dr. Diehl-Stiefel, naturgemässe Fussbekleidung.
Ringis-Schuhwaren, 10.50, 12.50, Luxus **16.50.**
Bally-Schuhe, leicht, vornehm, elegant.
Radium-Stiefel, 12.50, Elite **16.50.**
Edison-Stiefel, exquisite Formen.

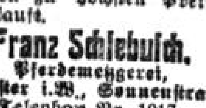
Engros-Lager für Wiederverkäufer.

S. Marcus.

Unter uns
gesagt, die beste medizinische Seife ist die allein echte
Steckenpf.-Teerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie Blütchen, rote Flecke, Flechten, Hautröte etc. St. 50 Pf. bei:
A. & F. Hausmann; L. Wittkampf, Drog. Bischof, Theodor Koch, Wilh. Zurheiden jr.



Schlachtpferde
werden zu höchsten Preisen angekauft.
Franz Schlebusch,
Pferdemetzgerei,
Münster i. W., Sonnenstraße.
Telephon Nr. 1017. *
— Postkarte genügt. —



Mittelschwere, schöne, schwarze **Stute**, 8 Jahre alt, weil pflastermüde billig zu verkaufen.
Hammerstraße 104, oben.

Kartoffeln.
Wegen der anhaltenden schlechten Witterung wird der
große Kartoffeln-Verkauf
im Gasthof **Cl. Merlin,** Marienplatz, fortgesetzt.
Der Verkäufer.

Kaufe
nur Mittwoch, den 11. September, von morgens 9 Uhr bis 7 Uhr abends, ganze sowie zerbrochene alte
Zahn-Gebisse
im **Hotel Franke,** Telgterstr. 7—9. **Zimmer Nr. 1, 1. Et. Ungenierter Eingang. Zahle höchste Preise, evtl. per Zahn bis 1 M.**

Ziegelsteine
50 000 gute, rote, gleich zu kaufen gesucht. Offerten unt. J K 760 an die Geschäftsstelle.

Erdbeerpflanzen
ca. 10 Mille, 8—10 Mk., abzugeben.
Gärtnerei Niemann,
St. Mauritz.

Kartoffel-Säcke
zu 10, 20, 25 und 45 Pfg. das Stück zu verkaufen.
Hollenbeckerstraße 22/23.

Schlüssel verloren. Abzugeben Hörsterstraße 62.

Damenrad, wie neu, f. 60 Mk. zu verkaufen. Schützenstr. 38.

Getr. Damengarderobe, sow. n. Ballkleid f. schl. Fig. (20 M.) z. v. Off. u. **K K 789** a. d. G.

2 große Fabriköfen
sowie ein kleiner **Dauerbrenner**, gebraucht, zu kaufen ges. **Preis** unter C D 3270 an **die Geschäftsstelle.** a2a

Haus
zu verkaufen, 2 Familien-Haus, Laden, großer Hofraum und Hintergeb., besonders f. Handwerker geeignet, umständehalb. sehr preiswert zu verk. Off. u. **K K 791** a. d. Gesch. w2a

Ein strebsamer kath. Handwerker, Witwer, anfangs der 30er Jahre, mit 2 guterzogenen Kindern wünscht mit kathol. Person zwecks späterer
Heirat
bekannt zu werden. Off. m. näh. Angaben, mögl. mit Bild unter B C 753 an die Gesch. erbeten.

Junger Kaufmann, der Luxus-Galanterie-, Leder-, Haushalt- u. Glasbranche en detail u. en gros durchaus kundig, sucht zum 1. Okt. **passende Stellung.** Stellung evtl auch als Aush. Ia Zeugnisse. Gute Referenzen. Off. u. G H 3274 an die Gesch.

Kleiner schwarzer Herd zu verkaufen. Frauenstr. 14.

2türiger gebrauchter Mahag.-Kleiderschrank, 1 Waschkonsole, sowie Mahag.-Nachttische z. kauf. gesucht. Offerten unt. C C 778 an die Geschäftsstelle.

Petrol.-Hängelampe m. Zugvorricht. zu kaufen ges. Off. u. **D D 784 an die Gesch.**

Schneiderinnen,
nur tüchtige, geübte, für Neuanfertigung u. Aenderung finden lohnende Beschäftigung.
Kaufhaus Rawe.



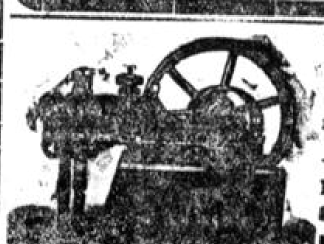
Praktische Hausfrauen, die ihre eingelegten Früchte unbedingt vor Verderben schützen und stets vorzüglichen, kristallklaren und gesunden Speise-Essig im Hause haben wollen, verwenden die seit 37 Jahren eingeführte, berühmte r*

Elb's Essig-Essenz.

Man verlange in untenstehenden Geschäften ausdrücklich die **echte** Elb's Essig-Essenz in Flacons für 10 Weinflaschen Essig **und** gratis unser neues

Kochbuch
„Saure Rezepte",
das Ergebnis eines öffentlichen Preisausschreibens.
Max Elb, G. m. b. H., Dresden.

In Münster i. Westf. erhältlich bei Apoth. **Ferd. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie, **L. Wittkampf,** Markt-Drogerie, **T. F. Hassenkamp, Wilh. Hoeter, Bern. Humborg, Max Hartz, Louis Schelte, Franz Moll, Anton Künne, Anna Koene.**



Benzin-Motore
4—10 HP. r*
neu u. gebraucht, für alle Brennstoffe, billiger im Verbrauch als elektr. Anlag. hat billigst abzugeben mit günstigen Zahlungsbeding.
H. Ruhe, Landwirtschaftl. Maschinen,
Bentlage b. Rheine i. W.

Tonbild-Theater
Münster i. W., Ludgeristrasse 28.
Vornehmste Lichtbildbühne.

Programm v. 7.-9. Sept.

Russische Landschaftsbilder.
Romantische Naturszenerien.

Die Eroberung des Glückes.
Schauspiel in zwei Akten.
Lebenswahres Spiel, künstlerische Ausstattung und eine schlichte, dezente Handlung erheben dieses Bild weit über den Durchschnitt.

Kinematograph. Wochenbericht.

Neues aus aller Welt.

Treue.
Lebensbild.
In einem Augenblick überwallenden Zornes lässt sich ein braver Arbeiter zu unüberlegter Tat fortreissen. Schwer muss er seine Tat büssen, doch noch schwerer lastet des Schicksals harte Hand auf ihm, als er nach langer Haft der Freiheit wiedergegeben wird. Schier will er verzweifeln. Da ist es seiner Gattin unwandelbare Liebe und Treue, die ihn aufrichtet und neuen Lebensmut fassen lässt.

Zwei hervorragende Humoresken.
Gespielt von dem kleinen Fritz.

Einlagen.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Wohn- und Schlafzim zu verm. Hansaring 24. (l3e

Logis mit Morgenkaffee an ordl. Handw. Schützenstr. 67 I 2a

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Näh. Hörsterstraße 61.

Möbl. Z. i. bess. Hause, pt., monatl. 12 M. z. vm. N. Gesch.

2 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör für 300 Mark jährlich zu vermieten, 2. Etage. Näh. Geschäftsstelle.

Kleine **Wohnung** mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Schützenstraße 31.

Frdl. 1.-Et.-Wohnung im Neubau Heisstr. zum 1. 10. zu vermieten. Preis 450 Mk. Näh. Schillerstraße 88, oben.

Wohnung zu vermieten. Näh. Ägidiistr. 60.

10 fein möbl. Zimmer a 15 M. zu verm. Breitegasse 26. fi2a

Parterre-Wohnung
4 Zimm., Badezimmer, Küche u. Zubehör, per 1. Oktober vor Ludgeritor zu vermieten. Näh. **Weserling.** Spiekerhof 2.

Welcher jüngere bessere Herr (Kaufmann od. Beamter) würde mit gebildetem Herrn die **Wohnung teilen,** da für ihn allein zu groß. Zwei schöne, große Zimmer (neues Klavier), evtl. Pension. Offert. u. L M 762 an die Gesch. erb.

3 Zimmer-Wohnung, Küche und Zubehör, 1 Etage, zum 1. Oktober zu vermieten. r2b Wolbeckerstr. 42.

Schöne **Mansarden-Wohn.,** Bremerstr. 57, Nähe d. Bahn, 4 Zim., Küche mit all. Bequemlichk. 1. Okt. zu verm. Pr. 360 Mk. Näheres daselbst im Laden.

5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. b(6b Wermelingstraße 58.

Mansarden-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten 2 Zim. und Küche am liebsten an ruh. Leute. Preis 280 Mk. (l8f Näheres Nordstr. 24 part.

Abgeschl. 1 Etage, 3 Z. und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. **Kochgas** vorhanden. **Preis** 330 Mk. Näh. Dortmunderstraße 12, I. Et. w3a

Salzstraße 24
gegenüber dem Erbdrostenhof
2 Etagen
je 5 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
J. Tüshaus,
Telgterstraße 24.

Wohnungen
billigst zu vermieten zu sofort oder später:
Dahlweg 29 I.
Dahlweg 29 II.
per 1. Oktober:
Dahlweg 31 pt.,
Dahlweg 31 II.
Dahlweg 31 III. w4c
Näheres zu erfragen: Kontor Hammerstraße 2.

Ladenlokal u. Wohnung,
Ludgeristr. 7, sofort oder später, auch getrennt, zu verm. w*

Gesuchte Wohnungen

2 Zimmer mit Pens. in fein. Hause mit Telefon auf Mauritz ges. Off. m. Preisang. u. T W 769 an die Gesch.

2—3 hochelegante möbl. Zimm., 1. Etg. Nähe der Train-Kaserne zu mieten gesucht. Off. u. O P 765 an d. Gesch.

Junger Hausdiener sucht einfaches **Zimmer** mit Morgenkaffee. Offerten mit Preis unt. K L 761 an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer gesucht. Off. u. G H 758 an die Geschäftsst.

Ladenlokal, 82 qm, gute Lage, billig zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Im Haushalt erfahrenes **Mädchen** zu 2 Personen sofort gesucht. Meldungen Sonntag nachmittag Bohlweg 61, parterre.

Gesucht zum 1. Oktober eine **tüchtige Verkäuferin** für mein Kolonial- und Kurzwarengeschäft. Offerten unter H J 759 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngeres Mädchen für Geschäft gesucht bei sofortigem Verdienst. t2a **Obenhaus,** Schillerstr. 30.

Suche zum 1. Okt. f. kl. Haushalt, 3 Personen, braves kathol. **Mädchen** v. 17—20 J. für alle Hausarbeit, von auswärts. Off. u. S T 768 an d. Gesch.

Properes ansehnliches **Mädchen** für Restaurationsküche u. Hausarbeit f. sof. od. später gesucht. Off. u. J I 779 an die Gesch.

Z. 1. Okt. o. später f. bürgerl. Haush. zuverl., properes, kath. **Mädchen** v. Lande ges. Selb. wird i. Kochen und allen Hausarb. gut angel. Off. u. D D 774 a. d. Gesch. ll3a

Zum 1. Oktober ordentliches **Lehrmädchen** gesucht, das zu Hause schlafen kann, bei sofortigem Verdienst. **Konditorei Schlichting.**

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen welches den Haushalt selbständig führen kann, per sofort gesucht bei hohem Lohn. **Frau E. Altmann,** Alter Steinweg 27a.

Ein Lehrmädchen für Tapisserie aus achtbarer Familie gesucht. 12a Off. u. M N 763 a. d. Gesch.

Für kleinen Haushalt **ordentliches Mädchen** per sofort od. 1. Oktober gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Für kleinen, evgl. Haushalt ordentl. **Mädchen,** am liebsten von auswärts per sofort oder 1. Okt. gesucht. Offerten unter S S 787 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges, zuverlässiges **Küchenmädchen,** welches kochen kann. Zweitmädchen sowie Kindermädchen sind vorhanden. a2a **Frau Wilh. Kläsener,** Konditorei, Erle b. Buer, Bismarckstraße 72.

Ein braves, zuverlässiges **Mädchen** a2a für Haushalt und zum Bedienen der Wirtschaft in der Nähe von Bochum zum 1. Oktober gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnis u. D E 3271 an die Geschäftsst.

Gesucht eine erfahrene, tüchtige **Küchenhaushälterin** für eine Bahnhofs-Restauration. Dieselbe muß in allen Teilen der Wirtschaft erfahren sein und vollständig selbständig. Zeugnisabschrift und Photographie erwünscht unter P P 3262 an die Geschäftsstelle.

Stundenmädchen oder Frau für morgens 8—10 Uhr, mögl. in der Nähe der Hafenstraße, per sofort gesucht. Frau **H. Farwick,** Hafenstr. 46.

Eine Verkäuferin (kath.) suche z. 1. Oktober für meine Buch- und Schreibwarenhandlung. Branchekundige bevorzugt. w2a **E. Sommer,** Ahlen (Westf.).

Zum 1. Okt. ein bess., durchaus zuverlässiges, prop., kath. **Mädchen** für Wirtschaft und Hausarbeit gesucht. Offerten unter D E 3232 a. d. Gesch. w2a

Zu sofort oder 1. Okt. ein tüchtiges, katholisches **Mädchen** für alle Hausarbeit in herrschaftlichem Hause in der Nähe Münsters gesucht. Es ist Gelegenheit geboten die Küche zu erlernen. Off. u. T T 3265 an die Geschäftsstelle. w2a

2 tüchtige unverheiratete **Schuhmachergesellen** und **Lehrling** gesucht. **Hermann An de Stegge,** Hammerstraße 25.

Jg. Bäckergehülfe welcher sich in der Bäckerei und Konditorei weiter ausbilden will, zum 1. Oktober gesucht. **Laymann,** Clemensstr. 11.

Mehrere Jungen für leichte Beschäftigung **sofort** gesucht. Zu melden 10—12 und 3—5 Uhr. **Emil Berghoff & Co., Bohlweg 15.**

Bäckergeselle kath. f. baldigst gesucht. Keine Nachtarbeit. Gefl. Off. unt. H J 3275 besorgt die Geschäftsstelle. (l2a

Laufbursche für ganze Tage sucht **Obenhaus,** Schillerstraße 30.

Stadtkundiger Mann zum Brotfahren gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

2 tüchtige Schmiede werden für die Werkstatt einer größeren Baustelle sofort gesucht. Schriftl. Angebote sind zu richten unter B C 3269 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg. a3a

Tüchtige Zimmerleute für dauernde Arbeit gesucht. **Carl Möller,** Baugeschäft, Rheine i. W. a3a

Vorarbeiter a2a gesucht, welcher in Beton und Eisenbeton durchaus erfahren ist. Nur zuverlässige Bewerber wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche melden. **Wilh. Thelen,** Betonbaugeschäft, Rheine.

Erfahrener, solider a2a **Klempner u. Installateur** mit guten Zeugnissen versehen, für dauernde Arbeit gesucht. **Heinr. Kriener,** Klempnerei und Installateurgeschäft, **Beckum i. W.** Fernspr. Nr. 117.

Ein junger Heizer für sofort sucht a2a Brauerei **Wieler,** Sendenhorst.

Ein Schmied und **ein Schreiner** (Zimmerer) gesucht. a2a Wagenbauer **Roer,** Mauritzstr. 2—3.

2 tüchtige Schneidergesellen für sofort **Hch. Hölter,** Herren-Maßgeschäft, Hamm i. W. Wilh.-Ackerstr.-Ecke.

Ich suche zum 1. Oktober für meine Wassermühle einen jungen **Müller.** **W. Albert,** a2a Abener Mühle, Oberaden Westf.

Kath. besseres r4 **Mädchen od. einf. Fräulein,** das die Küche selbst. zu führen versteht und etwas Hausarbeit mit verrichtet, z. 1. Oktbr. oder 1. Nov. d. Js. gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Fr. Apotheker **Driessen, Emsdetten b. Münster.**

Auf Bauernhof (Münsterland) zum 1. Okt. tüchtiger, kath. **Ackerknecht** gesucht. Hoher Lohn, Bauernsohn bevorzugt. Offerten unter E F 3272 an die Geschäftsstelle.

Ein Kellnerlehrling von achtbaren Eltern gesucht für Bahnhofsrestauration. Off. R R 3263 an die Geschäftsst.

Junger tüchtiger Schuhmachergehülfe gesucht. **A. Hüntemann,** Schützenst. 64.

Tischler, firm im Beizen und Polieren, sofort gesucht. Offerten unter **P P 785** an d. Gesch.

Für mein Kohlen- u. Fuhr-Geschäft suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen **Kutscher** gegen hohen Lohn. Gerh. **Weber, Emsdetten.**

Zum 1. Novbr. ds. Js. suche für Wassermühle **verheir. Müller.** **F. Schlüter-Wolpinz,** Schöppingen, Kr. Ahaus.

Rechtsanwalt und Notar in einer Kreisstadt des Münsterlandes, sucht sofort oder zum 1. Oktober **Bürovorsteher.** Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche u. **L M 3207** an die Geschäftsstelle. (l2b

Gesuchte Stellen

Ein kautionsfähiger verheirateter erster **Müller** mit jeder Maschine vertraut, sucht zum 1. November **Stellung** oder eine kleine **Mühle** zu pachten. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **Z Z 3219** an die Geschäftsstelle dieses **Blattes.** (l2b

Kontoristin welche mit Buchführung, Maschinenschreiben und Stenographie vertraut ist, sucht per sofort oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. E F 756 an die Geschäftsstelle.

Förstertochter sucht zum 1. Oktober **Stelle** als **Haushälterin** oder Stütze in ruhigem Hause. Off. u. D E 755 an die Gesch.

Fräulein, 26 Jahre alt, sucht Stellung in besserem kathol. Haushalt oder bei alleinstehender Dame. Offerten unter M P 100 an die Ann.-Exped. **Erlenkämper & Cie.,** Bochum, erbeten.

Bess. Mädchen sucht Stellung in einem Delikateßgeschäft. **Näheres Steinfurterstr. 11.**

Mädchen sucht Stundenstelle vor- oder nachmittags. Offert. unter H H 778 an die Gschfst.

Bess. junges Mädchen, in Küche und Haushalt erfahren, sucht **Stelle als Stütze** in kl. Haushalt od. einz. Dame od. einz. Herrn. Off. u. N O 764 **an die Gesch.**

Besseres **Mädchen,** (23 J.), in Küche und Haus durchaus erfahren, sucht Stellung z. 1. 10. (auch später) in ruhigem Haushalt in Münster. Offerten unt. **Z Z 781** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. (l2a

Schneiderin sucht bess. Kundschaft außer d. Hause. Offerten u. W W 789 an die Geschäftsstelle.

Gutempfohlenes, älteres **Mädchen sucht Stundenstelle** für morgens und nachmittags zum 1. Oktober. Offerten unt. T T 788 an die Geschäftsstelle.

Junges bess. Mädchen, das im Haushalt erfahren und perf. schneidert, sucht Stelle in ruh. Haushalt bei Familienanschluß, am liebsten in Münster. Gefl. Offerten mit Lohnangabe u. **M M 606** an die Geschäftsstelle erbeten.

Ged. Kav., der jetzt seine Dienstzeit beendet, sucht zu Okt. oder später Stellung als **Kutscher od. Reitknecht.** Off. u. C C 695 an die Gesch.

Junger fleiß. Mann, 19 J. alt, sucht **Stellung** als **Packer** oder dergleichen. Offert. unter F G 757 an die Geschäftsstelle.

Schuhmachergeselle sucht Stellung auf bessere Maßarbeit. Offert. unt. G G 777 an die Geschäftsstelle.

Baugewerkschüler (H) 2 Semester Königl. Baugewerkschule Höxter, sucht zum Winter Stellung auf Architektenbüro od. im Baugeschäft. Offerten unter P R 766 an die Geschäftsstelle.

Stilgewandter jg. Mann sucht umständehalber per sof. o. 1. Okt. **Stellung** auf kaufm. Büro oder ähnl. Beschäftigung. Gefl. Offerten unter B B 772 an die Geschäftsstelle.

Landwirtstochter, kath., 18 J., sucht gegen 1. 10. oder später Stellung zur weit. Ausbildung im Haushalt mit Familien-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung. Offerten u. **F F 3253** a. d. Gesch. w2a


ALTHOFF's


95 Pfennig


WOCHE

Für

Samstag und Sonntag neu ausgelegt;

Grosse Posten Unterzeuge, Sweater, Socken, Strümpfe, Schürzen, Krawatten, Taschentücher, Kurzwaren, Gürtel, Wolle etc.

Die in den Schaufenstern ausgestellten 95 Pfg.-Artikel kommen


Montag, den 9. September zum Verkauf.

Lichtspielhaus

Münster **Salzstr. 25.**

Unser neues Programm
vom 7.—9. September enthält
9
ausgesuchte Sensationen
u. a.:

Eine Locke
Spannender Detektivroman
in 2 Akten.
Dieses, bei aller Spannung vollständig dezente Drama fesselt von Scene zu Scene. Die infolge der Ereignisse hervorgerufenen Verwickelungen werden durch den bewundernswerten Scharfsinn Nat Pinkerton's aufgeklärt und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Das meisterhafte Spiel, die Regie, alles trägt dazu bei, diesen Film zu einem erstklassigen Meisterwerk zu machen. :-:

Ich richte nicht.
Drama aus dem Mexikanischen.

Der erwachte Mut.
Wild-West-Drama.

Humoresken
Naturbilder
etc. etc. **Dramen.**

Beginn der Vorführung
2 Uhr nachmittags.


Wir bringen zum Telgter Markt
Dienstag, den 10. September
einen großen Transport
erstklassiger Zuchtfohlen.
Billerbeck i. W.
Gebr. Elchenwald.

Gestern verschied im fast vollendeten 77. Lebensjahre der

Geheime Justizrat, Amtsgerichtsrat a. D.

Bernhard Naendrup

welcher vom 1. Oktober 1879 bis Ende 1910 beim hiesigen Amtsgericht, und zwar seit dem 8. Januar 1887 als Aufsichtführender Richter tätig war.

Seine Pflichttreue, sein kollegiales Interesse, sein väterliches Wohlwollen für seine Untergebenen werden unvergessen sein.

Paderborn, den 4. September 1912.

Die richterlichen Beamten
des Land- u. Amtsgerichts.
Die Staatsanwälte u. Rechtsanwälte.

Konditorei-Café Wagner

Telephon 2125. Telephon 2125.

Am heutigen Tage eröffne ich

Bahnhofstrasse 1 (Ecke Servatiiplatz)

eine in allen Teilen moderne

Konditorei

den hygienischen Anforderungen entsprechend und ausgestattet mit den neuesten und leistungsfähigsten Maschinen.

Durch Verwendung von nur ausgesucht bestem Material bei sorgfältigster und geschmackvollster Zubereitung aller Konditoreiwaren, werde ich selbst dem verwöhntesten Geschmack gerecht zu werden bemüht sein.

Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten werden gewissenhaft und pünktlich erledigt. Eine reiche Auswahl in Torten, Gebäck, Eis, Konfitüren und Geschenkartikeln halte ich stets vorrätig.

Bei der Einrichtung des mit der Konditorei verbundenen

Café Wagner

habe ich weder Mühe noch Kosten gespart, um meinen verehrten Gästen den Aufenthalt in meinen Räumen so angenehm und behaglich wie möglich zu gestalten.

Ergebenst
Theodor Wagner.

Brunnenbau u. Tiefbohrungen!
Bohrbrunnen in jeder Dimension und Tiefe.
Wasserdichte Keller unter mehrjähr. Garantie. 5*
Mit Kostenanschlägen stehen gern kostenlos zu Diensten.
A. Bücker & Co., Melle i. H.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Horstmann.

Jeden Sonnabend frische
Wurstbrötchen
Josef Limberg,
Mauritzstraße 31.
Telephon 1231. 6*


Allgem. Bürger-Schützen-Corps Münster

Sonntag, den 8. September 1912:
Stiftungsfest.

Beginn des Festes und des Preisschießens um Preise im Werte von ca. Mk. 500.— um 3 Uhr. Während des Schießens großes Gartenkonzert und Damenspiele.
Beginn des Festballes im neuen Saale 7 Uhr. Ende 8 Uhr.
9 Uhr Preisverteilung.
Nach der Preisverteilung große bengalische Beleuchtung der Anlagen.
Eintritt für Fremde Mk. 1.—
Schützen und einführbare Familien-Mitglieder haben freien Zutritt.
Auch Nichtmitglieder können am Preisschießen teilnehmen. b(2a
Der Vorstand.


Geflügelzucht Vereine Westfalia Münster in Westf.

Heute abend 9 Uhr
Monats-Versammlung
beim Wirt **Tillmann**, Königstr.

Versammlungskalender der christl. Gewerkschaften.

Holzarbeiter,
heute (Samstag) abend 8¾ Uhr
Versammlung
bei Thomas, Clemensstraße.
Vortrag:
„Die Invalidenversicherung".

Maurer und Bauhilfsarbeiter,
Sonntag mittag 12 Uhr
Versammlung
bei Th. Beisenkötter, Königstr.

Zimmerer,
Sonntag mittag 12 Uhr
Versammlung
bei Thomas, Clemensstraße.

Keram- und Steinarbeiter:
Sonntag mittag 12 Uhr
Versammlung
bei Mittrup, Engelstraße.

Maler und Anstreicher,
Sonntag mittag 12 Uhr
Versammlung
bei Bigalke, Agidiistraße.

Schuh- und Lederarbeiter,
Dienstag abend 8¾ Uhr
Versammlung
bei Stegemann, Clemensstraße.

Schneider,
Montag abend 8¾ Uhr
öffentl. Versammlung
bei Mackenbrock, Agidiistraße.
Vortrag über die Gestaltung des Reichstarifs im Schneidergewerbe.
Referent **Günnewig**, Cöln.

Marian. Bürger-Sodalität.
Am Sonntag (Mariä-Geburt) findet die **General-Versammlung**, abends 6 Uhr, beim Wirt **Thomas** (früher Pape), Clemensstraße, statt.
Der Vorstand.


Allg. Bürger-Schützenkorps
3. Kompagnie.

Unser langjähriges Mitglied
Herr Everhard Poppenberg
ist gestorben.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Ludgeristraße Nr. 80.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Hauptmann.**

1 weißes Kleid zu leihen od. zu kaufen gesucht, wenn möglich Figur 44—45. Offerten unter **M M 782** an die Geschäftsst.

Blumenkrippe u. Palmenständer, weiß lackiert, zus. f. 9 M. Vogelkorbständer, wie neu, f. 4 M. zu verk. Schulstr. 17, 1. Et.

2 Federwagen, Rollwagen, 30—40 Ztr. Tragkraft zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe unter R R 786 an die Gesch.

Ein Waggon Weintrauben
heute frisch eingetroffen.
Feinste Goldtrauben in allen gewünschten Packungen pro Pfd. von **30 Pfg.** an.
Ferner eine große Partie extra große, wurmfreie, oberrheinische
Zwetschen
offeriere bei Mehrabnahme zum Einmachen pro Pfund **10 Pfg.**
Auch eine Partie
Einmachegurken
in allen gewünschten Größen empfehle billigst.
Carl Terwege,
Südstraße 4, Telephon 811.
Rothenburg 1, „ 1215.

Neue grüne
Plüschgarnitur
wegen Platzmangel äußerst billig zu verkaufen. t2a
Fiebig, Hammerstraße 14.

Kath. Arbeiterverein

Versammlung am Sonntag, den 8. September.
Verein Ost. Morgens 7 Uhr Generalkommunion in der Herz Jesukirche. Nachm. 5 Uhr Andacht daselbst. 6 Uhr Familienabend.
Verein Süd Morgens 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion in der St. Antoniuskirche.
Verein Überwasser Vortrag des Vizepräses.

Krankengeld-Zuschußkasse.
Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Thomas, Clemensstraße 31

Mit Doppelsohlen
wird der
Mercedes-Stiefel
jetzt
allgemein bevorzugt!

Einheitspreis
für Damen u. Herren **12⁵⁰**
Extra-Qualität **16.50**

Mercedes-Schuhhaus
Münster,
Salzstrasse No. 22.
Telephon 1443.



†
Das Jahres-Seelenamt
für den
Professor Heinrich Tebbe
findet statt am **Montag, den 9. September, morgens 9 Uhr** in der St. Antoniuskirche.


Nach langem Leiden ist gestern abend 6 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Ww. Wilhelm Achter
Minna geb. Bucholtz

im 83. Lebensjahre, gestärkt mit den Gnadenmitteln der kath. Kirche, sanft entschlafen.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster, Meppen, Oldenburg, Rotthausen, den 6. September 1912.

Dr. phil. Hermann Achter und Frau
geb. Clauditz
Geh. Oberregierungsrat Dr. Driver
und Frau, Elisabeth geb. Achter
Dr. med. Oelck und Frau
Agnes geb. Achter
Luise Achter.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. September, nachmittags 4 Uhr von Achtermannstrasse 7 aus; das Seelenamt an demselben Tage, morgens 9 Uhr in der Lamberti-Pfarrkirche.